



HOCHSCHULSPORT

Duale Karriere

EUSA-Games

Internationalisierung

2022



**FOR WORLD CHAMPIONS  
AND EVERYDAY HEROES.**

**CRAFT** 

## Herausgeber

Allgemeiner Deutscher  
Hochschulsportverband e.V.  
Max-Planck-Str. 2  
64807 Dieburg  
Telefon +49 6071 2086-10  
Telefax +49 6071 2075-78  
adh.de

## ISSN-Nummer

1869-4500

## Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch  
frasch@adh.de  
Telefon +49 163 2086114

## Fotos

adh-Archiv  
EUSA-Archiv  
FISU-Archiv  
Peter Adams  
Arndt Falter  
Lucia Frowerk  
Getty Images/Maskot  
Michael Grosler  
Matthias Hangst  
Florian Knechten  
Sarah Rauch  
adobe stock  
Chinnapong  
everythingpossible  
mangostock  
Prostock-studio

## Erscheinungsweise

Viermal jährlich  
Für Mitglieder gratis

## Druck

TZ Verlag & Print GmbH  
Bruchwiesenweg 19  
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht zwangsläufig  
die Meinung der Redaktion wieder.  
„hochschulsport“ erscheint im  
49. Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-  
rium für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des  
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des  
Bundes durch die Deutsche Sportju-

## nachgefragt

Sport meets Science: Rhine-Ruhr 2025 FISU Games	4
STARTING 11: Launch des European Dual Career Toolkits	8
Evaluationsergebnisse des adh-Strukturprozesses	10
Novellierungen der Landeshochschulgesetze	15

## partner

Indoor-Cycling – für alle jederzeit	16
Die Techniker: Platz eins bei Studierenden	17
Hochschulsport – aber sicher!	17
New Wave Sportswear ist neuer Wettkampf- und Servicepartner	18

## gesundheitsförderung

Soziale Gesundheit: Wichtiger Faktor im Studentischen Gesundheitsmanagement	19
StudiHund soll Studierende in Wuppertal bewegen	23

## bildung

Bedeutung und Chancen der Internationalisierung im Hochschulsport	24
Internationalisierung: Welchen Beitrag kann der Hochschulsport leisten?	26
Praxisbeispiele und Denkanstöße zur Internationalisierung	28

## wettkampf

European Universities Games: Startklar für Lodz 2022	32
Ehrenamtsförderung: Richtig und wichtig	34

## studentisch

Studentisches Engagement: Wie läuft's in Tübingen	37
---	----

Partner des Hochschulsports

Gesundheitspartner

Fitnesspartner

Hotelpartner



MATRIX



Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern  
und für Heimat  
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



# Sport meets Science: Rhine-Ruhr 2025 FISU Games

Die FISU World University Games sind das größte Sportevent, das 2025 auf der Welt stattfinden wird. Doch sie sind mehr als nur ein Sportevent. Die FISU Games können als gesamtgesellschaftliches Ereignis, das weit über den Sport hinaus wirkt, nationale und internationale Strahlkraft entwickeln und sollen eine nachhaltige Auswirkung auf die gesellschaftliche Rolle und Akzeptanz von Sportgroßereignissen haben. Im Interview sprechen die studentischen adh-Vorstandsmitglieder Franziska Faas und Joshua Miethke sowie der CEO der Durchführungsgesellschaft Stefan Kürten über die Ziele, Maßnahmen und die relevanten Akteurinnen und Akteure, um das Event zum Erfolg zu machen.

**In Deutschland ist vielen Akteuren außerhalb des Organisierten Sports sowie der Bevölkerung die Dimension der FISU Games noch nicht bewusst. Worin liegen die Gründe dafür?**

Franziska Faas (FF): Das liegt vor allem daran, dass Spitzensport von Studierenden in Deutschland deutlich anders wahrgenommen wird als im Rest der Welt. Spitzenleistungen von studentischen Athletinnen und Athleten werden bei uns in der Berichterstattung und damit in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem mit der betreuenden Sportinstitution, also dem Verein oder dem Fachverband verknüpft. Selten wird darauf hingewiesen, dass erfolgreiche Spitzensportlerinnen oder -sportler neben dem Sport auch eine berufsqualifizierende Laufbahn beschreiten und zum Beispiel studieren. Bildungs- und Sportsystem stehen in Deutschland als Subsysteme der

Gesellschaft eher nebeneinander als in anderen Ländern, wo gerade die Spitzensportförderung häufig an Bildungsinstitutionen gekoppelt ist. Viel zu selten werden Erfolge bei World University Championships oder World University Games medial transportiert, obwohl diese oft bei gleicher Konkurrenz erzielt werden wie bei internationalen Fachverbandsmeisterschaften oder gar Olympischen Spielen. Wir haben also in dem Bereich ein kommunikatives Defizit, das es auf verschiedenen Ebenen zu kompensieren gilt.

**Was sind Ansätze zur Kommunikation, Positionierung und Lobbyarbeit in Sport, Wissenschaft und Kultur, um diesem Defizit bei den Rhine-Ruhr FISU Games zu begegnen?**

Stefan Kürten (SK): Zunächst einmal gilt es, den genannten Bereichen sowie Politik und Wirtschaft ein überzeugendes Veranstaltungskonzept zu präsentieren. Dazu bedarf es einer detaillierten Planung und Abstimmung hinsichtlich Vision, Mission und strategischen Zielen. Erst dann kann mit einer wirksamen Außendarstellung begonnen werden. Wir stützen uns in unserem Ansatz im Wesentlichen auf drei strategische Säulen, die nur die FISU Games leisten können:

Wir werden mit den Rhine-Ruhr FISU Games ein innovatives Vorbild auch für zukünftige Multi-Sportgroßereignisse in Bezug auf Organisation, Durchführung und Verbreitung schaffen. Außerdem sollen die FISU Games als Motivation für junge Generationen dienen, ihre individuellen Fähigkeiten und Leistungsmöglichkeiten in den Bereichen Sport, Wissenschaft aber auch Wirtschaft und Kultur zu entdecken. Darüber

hinaus möchten wir Begeisterung in der Bevölkerung für dieses größte internationale Sportereignis der Welt im Jahr 2025 wecken. NRW mit seiner unvergleichlichen Dichte von Angeboten zur Erreichung dieser Ziele ist ein idealer Standort, dieses Bild einer vielschichtigen, energetischen Gesellschaft national und international zu verbreiten. Dazu bedarf es überzeugter Partner in den genannten Bereichen, die diese Ziele teilen und bereit sind, diese auf dem Weg hin zum Event, währenddessen und im Nachgang nachhaltig mitzutragen.

**Welche konkrete Rolle spielen bei der Konzeption der Veranstaltung die Hochschulen und insbesondere auch die Hochschulsporteinrichtungen der adh-Mitgliedshochschulen?**

FF: Die Konzeption der Veranstaltung hat als zentrales Gerüst zunächst die Aufgabe der Durchführung von sportlichen Wettbewerben auf höchstem Niveau in dafür geeigneten Sportstätten unter Beachtung der Vorgaben der Regularien der internationalen Fachverbände. Wenn es um sportfachliche Fragestellungen geht, gibt es erst mal wenig Gestaltungsspielraum. Aber natürlich ist in dem Zusammenhang sehr viel Expertise aus den Sportfachverbänden und deren wissenschaftlichen Begleitinstitutionen gefragt.

Aber dort, wo es um die sogenannten Side-Events geht, wird es umfangreiche Beteiligungsprozesse geben müssen, die sich zwangsläufig auf das Veranstaltungskonzept auswirken. In diesen Bereich fällt beispielsweise die wissenschaftliche Begleitung der Games in verschiedenen Themenfeldern, um eine nachhaltige Legacy der FISU Games zu erzielen. Außerdem sollen vor allem das Potenzial und die Expertise der Hochschulen in Sachen Volunteer-Gewinnung und -Qualifikation oder bei der Gestaltung des begleitenden FISU Kongresses genutzt werden. Bei der Konzeption dieser Events wird auch die studentische Beteiligung mitge-



Stefan Kürten

dacht, um diese möglichst nah an die unterschiedlichen Zielgruppen heranzuführen. Die für den adh und seine Mitgliedshochschulen wichtigen Themen, die über die Veranstaltung als Katalysator transportiert werden sollen, sind zum Teil schon identifiziert und in Impulspapieren formuliert, mit denen sich der adh-Beirat FISU Games 2025 auseinandersetzt. Dieser plant auch Beteiligungsformate für die adh-Mitgliedschaft, wo gegebenenfalls weitere relevante Themen identifiziert werden. Auf der Basis solcher Überlegungen werden die Hochschulen und ihre Hochschulsporteinrichtungen eingebunden.

Aufgrund der kommunikativen Herausforderungen der Marke FISU World University Games werden die Hochschulsporteinrichtungen hoffentlich helfen können, die Wahrnehmungslücke zu schließen. Wir brauchen eine Kampagne für die Rhine-Ruhr 2025 FISU Games, die von den Hochschulen ausgehend den Blick auf die Veranstaltung richtet und standortspezifisch die Eigeninitiative nutzt, das Event in den Fokus zu rücken.

### **Mit welchen Partnern auf Hochschul- und Wissenschaftsebene arbeiten der adh und die gGmbH zusammen? Wie sieht das konkret aus?**

Stefan Kürten (SK): Wir als Durchführungsgesellschaft arbeiten neben dem adh mit dem Nordrhein-Westfälischen Ministerium für Kultur und Wissenschaft zusammen und sind zudem im Gespräch mit den Landesrektorenkonferenzen der Universitäten sowie der Hochschulen und den Wissenschaftsinstituten in NRW.

FF: Darüber hinaus ist der adh schon länger im Austausch mit verschiedenen Wissenschafts- und Hochschulgremien, wie beispielsweise der Hochschulrektorenkonferenz, Vertreterinnen und Vertretern der Ruhrallianz, dem Fakultätentag der Sportwissenschaften, der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, dem Deutschen Sportlehrer:innenverband, dem Thinktank Sportainable oder Sports for Future, um nur einige zu nennen. Auf diese Weise sollen einerseits Themen identifiziert werden, die anlässlich der FISU Games 2025 in Forschung und Lehre an den Hochschu-

len behandelt werden können, um daraus konzeptionellen Input für die Veranstaltung zu erhalten. Andererseits sollen aus gemeinsamen Projekten und Forschungsschwerpunkten beispielsweise Learnings für die Weiterentwicklung der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen abgeleitet werden können, beziehungsweise Fragen von Großveranstaltungen in Metropolregionen beantwortet werden.

### **Was ist die konkrete Funktion des zuvor erwähnten adh-Beirats FISU Games 2025 und wie sind die Schnittstellen zum adh-Vorstand und zur gGmbH gestaltet?**

Joshua Mieth (JM): Die Delegierten der adh-Mitgliedshochschulen haben bei der Vollversammlung 2021 in Frankfurt beschlossen, die adh-Gremien um den adh-Beirat FISU Games 2025 zu erweitern. Damit soll die adh-Mitgliedschaft bestmöglich in den Gesamtprozess der Vorbereitung und Durchführung der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games eingebunden werden. Der Beirat soll bis November 2025 den Gesamtprozess der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung im adh begleiten, die Impulse aus der Mitgliedschaft für die gewünschte, in die Zukunft wirkende, Legacy aufnehmen und sich mit den angestrebten, langfristigen Effekten für den Hochschulsport in ganz Deutschland auseinandersetzen. Der Beirat stellt seine Überlegungen und Empfehlungen dem adh-Vorstand zur Verfügung, der diese dann über den Gesellschafterbeirat oder im Rahmen des Förder- und Strategierats in die Durchführungsgesellschaft hineinträgt. Es gibt daher keine formale Schnittstelle zwischen dem Beirat und der Gesellschaft, da der adh-Vorstand die Aufgabe hat, die Arbeit der Gesellschaft über den Gesellschafterbeirat zu begleiten, zu gestalten und auch zu kontrollieren. Das schließt aber nicht aus, dass es im Prozess durchaus sinnvoll sein könnte, wenn sich die Mitglieder des adh-Beirats FISU Games 2025 und der Durchführungsgesellschaft

fallweise, moderiert durch den Gesellschafterbeirat, direkt austauschen.

**Die FISU Games sollen ein Event von Studierenden für Studierende sein. Auf welchen Ebenen können sich Studierende im Vorfeld und während des Events aktiv beteiligen?**

FF: Auf verbandlicher Ebene gibt es mit dem schon erwähnten adh-Beirat FISU Games 2025 eine Plattform, über die sich Studierende einbringen und das Vermächtnis der Rhine-Ruhr FISU Games mit Blick auf den Verband und die adh-Mitgliedshochschulen gestalten können. Darüber hinaus bin ich mir sicher, dass die Mitarbeit von Studierenden in Form von Praktika oder als Werkstudierende innerhalb der Durchführungsgesellschaft für beide Seiten wichtige Impulse und Erfahrungen liefert. Außerhalb dieser Strukturen stellen die Rhine-Ruhr FISU Games natürlich auch einen sehr guten Anlass für studentische Projekte und Initiativen im gesamten Bundesgebiet dar. Ich bin mir sicher, dass es uns gelingen wird, auch diese Form der Partizipation in die Veranstaltung zu integrieren.

**Welche Ideen hat der studentische Vorstand, um Gremienmitglieder aber auch im internationalen Hochschulsport engagierte Studierende ins Boot zu holen und deren Expertise zu nutzen?**

JM: Im Vorfeld der FISU Games wollen wir die inhaltliche Mitarbeit mit internationalen Begegnungen für Studierende vereinen und so Engagement mit positiven und prägenden Emotionen verbinden. In diesem Zusammenhang haben wir in die Vergangenheit des adh geschaut: So wollen wir die Sportcamps und die Arbeit der AG Internationale Breitensportbegegnungen wieder aufleben lassen. Im Sommer 2023 möchten wir Studierende aus europäischen Hochschulsportverbänden, von FISU und EUSA sowie aus adh-Gremien in die Region Rhein-Ruhr zu einem adh-Sommercamp einladen. Dadurch ergibt sich für studentische Vertreterinnen



Joshua Miethke und Franziska Faas

und Vertreter der Hochschulsportverbände die Gelegenheit, das Veranstaltungskonzept sowie die Region kennenzulernen, durch sportliche Aktivitäten Verbindungen zu knüpfen und gemeinsam das Format internationaler Breitensportbegegnungen im Kontext der Rhine-Ruhr FISU Games weiterzuentwickeln.

**Internationalisierung spielt im Hochschulbereich eine wichtige Rolle – welche Bühne können die FISU Games in diesem Zusammenhang für Hochschulen bieten?**

FF: Internationalisierung ist ein wichtiges Zukunftsthema für alle Hochschulen und auch für den Hochschulsport, wie wir bei der adh-Perspektivtagung in Aachen und Brüssel erfahren durften. Die FISU Games können wichtige Impulse zu einer „Science Diplomacy“ beitragen, indem sie einerseits die Aufmerksamkeit der internationalen Wissenschafts-Community auf den Standort Deutschland und insbesondere die Region Rhein-Ruhr fokussieren. Andererseits soll die Veranstaltung als Plattform dienen, bestimmte Forschungsbereiche international noch besser wahrnehmbar und den

Standort attraktiv für Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland zu machen. Denn wir brauchen mehr „Incomings“ aus dem Ausland an den deutschen Hochschulen. Aber auch im Vorfeld können gemeinsame, internationale Forschungsvorhaben zu Sportgroßveranstaltungen initiiert werden und damit einen wichtigen, praxisbezogenen Beitrag zu den Internationalisierungsstrategien der Hochschulen leisten. Internationalisierung innerhalb der Zielgruppe der Studierenden bedeutet hier nicht nur der interkulturelle Austausch vor Ort, sondern auch eine breite Gestaltung des Themenfelds im Vorfeld – wie beispielsweise bei dem aktuell entwickelten Konzept zum adh-Sommercamp.

**Auf dem Weg zu den Rhine-Ruhr FISU Games und während des Events sind die Kommunen und Institutionen in NRW unerlässlich, um die Veranstaltung gesamtgesellschaftlich erfahrbar zu machen. Welche Formen der Zusammenarbeit sind bereits angestoßen und welche Ideen gibt es?**

SK: Zu viele, um sie aufzuführen. Dennoch lässt sich bereits jetzt sagen, dass wir bei

allen Ansprechpartnerinnen und -partnern auf Landes-, kommunaler und institutioneller Ebene in Sport, Kultur, Bildung und Wissenschaft auf eine große Unterstützungsbereitschaft stoßen. Gespräche mit Vertretenden der Wirtschaft sind in Kürze geplant. Und allorts sehen wir hohes Interesse für eines unserer weiteren Ziele, das Thema soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit mit den FISU Games kreativ zu verbinden.

**Bis 2025 finden beispielsweise mit den European Championships oder den Special Olympics World Games weitere große Spitzensportevents in Deutschland statt. Gibt es Schnittstellen oder Kooperationen?**

SK: Die Kooperation mit den Organisationskomitees der genannten Ereignisse haben wir uns ganz groß auf die Fahnen geschrieben. Wir sind mit den Expertinnen und Experten dieser Veranstaltungen im engen

Austausch zu vielzähligen operativen und strategischen Fragen und Learnings. Auch verstehen wir uns nicht als im Wettbewerb befindlich, sondern als eine Perlenschnur von Sportgroßereignissen, in denen jedes Ereignis eine spezifische Weiterentwicklung des vorangegangenen ist. Nur auf diese Weise können wir die Attraktivität des Sportstandorts Deutschland nachhaltig präsentieren.

**Rückblickend auf 2025 – welche Faktoren sind in den verschiedenen Handlungsfeldern erfüllt worden und haben die FISU Games zum Erfolg gemacht?**

JM: Die Rhine-Ruhr 2025 FISU Games sind zum Erfolg geworden, weil sie es geschafft haben, in den Handlungsfeldern Partizipation und Engagement neue Impulse für die deutsche Sportlandschaft, aber speziell den Hochschulsport zu setzen. Dafür muss es gelingen, den Mehrwert von Engagement für

die individuelle Entwicklung sowie dessen gesamtgesellschaftlichen Nutzen zu quantifizieren und die gewonnenen Qualifikationen in verschiedene Lebenswelten, wie Schule, Studium und Beruf, zu verankern.

SK: An Nummer Eins steht die Zufriedenheit der Sportlerinnen und Sportler. Wenn sie mit unvergesslichen positiven Eindrücken nach Hause gehen, dann ist super viel gewonnen. Wenn es uns zudem gelingt, Impulse zu geben und Begeisterung zu wecken – sei es in der Gesellschaft, sei es für den Hochschulsport – dann haben wir nicht alles falsch gemacht. Ergo: Lasst uns das gemeinsam angehen!

**Vielen Dank für das Gespräch!**

■ Das Interview führte  
adh-Öffentlichkeitsreferentin Julia Frasch

**INDIVIDUELLE TEAMBEKLEIDUNG**

**BIO RACER**  
SPEEDWEAR

[www.bioracer.de](http://www.bioracer.de) / [service@bioracer.de](mailto:service@bioracer.de)  
[facebook.com/bioracergermany](https://facebook.com/bioracergermany) / [instagram.com/bioracerspeedwear](https://instagram.com/bioracerspeedwear)  
Tel. 02642 4026485

# STARTING 11: Launch des European Dual Career Toolkits

Am 12. Mai 2022 kamen auf der „STARTING 11 Conference“ im Olympiastadion Amsterdam rund 80 Akteure aus 17 europäischen Ländern aus den Bereichen Sport, Bildung und Arbeitsmarkt zusammen, um das European Dual Career Toolkit zu erkunden. Mit dem Launch des Toolkits soll der Grundstein für eine erfolgreiche europäische Zukunft der Dualen Karriere gelegt sein. Martin Santelmann, der für den adh den Prozess eng begleitet hat, stellt die Hintergründe, Inhalte und Ziele des nun abgeschlossenen Projekts sowie des Toolkits dar.

„Das European Dual Career Toolkit richtet sich an die Hauptunterstützer der Dualen Karriere in den drei Bereichen Sport, Bildung und Arbeitsmarkt und kommt somit Spitzensportlerinnen und -sportlern zugute. Das Konsortium aus adh und fünf weiteren

Partnerinstitutionen hat als Produkt einen Baukasten mit Instrumenten entwickelt, der die Duale Karriere in den Ländern der Europäischen Union in umfassendem Maße stärkt“, fasst adh-Projektmitarbeiter Martin Santelmann das Projektergebnis zusammen.

## STARTING 11 Conference

Die Konferenz, die bereits im November 2021 stattfinden sollte, musste coronabedingt um ein halbes Jahr verschoben werden. Durch die Kofinanzierung des Erasmus+ Programms der Europäischen Union war sie für alle kostenlos und fand unter dem Motto „Customize your day. Your event. Your choice.“ als Festival der Dualen Karriere statt. Die Teilnehmenden bewegten sich auf der Konferenz frei zwischen Tool Workshops, Athlete-Student Stories und der Networking Area. STARTING 11-Expertinnen und -Experten erklärten in drei verschie-

denen Workshops, wie ausgewählte Tools in der Praxis angewendet werden können. Sie wurden dabei von internationalen Dienstleistern und anderen EU-Akteuren der Dualen Karriere unterstützt, welche die Instrumente bereits in der Testphase des Projekts getestet hatten. Workshop 1 „Policy Push“ legte den Schwerpunkt auf Systementwicklungen in der Dualen Karriere. Der Fokus auf die Talententwicklung erfolgte in Workshop 2 „Who Am I?“ und im dritten Workshop wurde mit dem Tool „Super Powers“ die nachsportliche Entwicklung von Spitzensportlerinnen und -sportlern in den Mittelpunkt gestellt. In der Area „Athlete-Student Stories“ berichteten Athletinnen und Athleten über ihre persönlichen Unterstützungserfahrungen und reflektierten über spielverändernde Momente in ihrer Dualen Karriere. Die Podiumsdiskussion auf der Main Stage über die Zukunft der Dualen Karriere in der EU rundete die Konferenz ab. Alles in allem sollen die Fertigstellung und der Launch des STARTING 11 European Dual Career Toolkits nur der Startschuss für eine erfolgreiche europäische Zukunft der Dualen Karriere gewesen sein.

## Hintergrund

Ausgangsbasis des Projekts waren die mehr als 120.000 Athletinnen und Athleten in der EU, die eine duale Berufsberatung in jedem olympischen Zyklus benötigen. Da eine große Anzahl der Mitgliedstaaten diese Leistungen bisher jedoch nicht oder nur teilweise erbringen kann, vereinigten sich einige der führenden europäischen Institutionen im Bereich der Dualen Karriere zur Erschaffung eines European Dual Career Toolkits mit dem gemeinsamen Ziel, nationale, regionale und lokale duale Karrieremöglichkeiten in der EU zu fördern.

Anfang 2019 nahm STARTING 11 seine Arbeit unter der Leitung der Amsterdam University auf Applied Science (AUAS) auf. Neben dem adh, der bei dem Erasmus+ geförderten



Stabhochspringerin und Biowissenschafts-Studentin (Uni Heidelberg) Jacqueline Otchere



Gewichtheber und Biochemie-Student (Uni Heidelberg) Moritz Huber

EU-Projekt vom adh-Vorstandsvorsitzenden Jörg Förster sowie Projektmitarbeiter Martin Santelmann vertreten wurde, waren die weiteren Partner im Projekt Talented Athlete Scholarship Scheme (TASS), CREPS Toulouse, Sportlycée Luxembourg und European Athlete as Student (EAS). TWIN fungierte als externer Berater.

Das Projekt begann mit der Forschungsphase, in der die Nachfrage nach Dienstleistungen in den 28 EU-Mitgliedstaaten durch eine Online-Umfrage und Interviews mit Aktiven ermittelt wurde. Es folgte die Produktionsphase mit der Erstellung von 17 Online-Tools in drei Leistungsbereichen.

Die anschließende Testphase wurde vom adh geleitet und koordiniert. Diese umfasste die Anwendung und Bewertung der entwickelten Tools durch ausgewählte Dienstleister und andere EU-Akteure der Dualen Karriere. Insgesamt wurden 196 Fragebögen ausgefüllt und 26 Interviews geführt, deren Daten vom adh gesammelt, ausgewertet und systematisiert wurden. Am Ende wurden alle Projektpartner eingeladen, um an der Verfeinerung des Toolkits mitzuwirken.

Die Testphase war grundlegend für die Verfeinerung der Tools und erbrachte signifikante Erfahrungswerte durch die Testenden und somit für die Fertigstellung des European Dual Career Toolkits.

Mit Abschluss des dreieinhalbjährigen EU-Projekts steht als Ergebnis das erste European Dual Career Toolkit. Die enthaltenen Tools orientieren sich an den Zielen der bereits 2012 veröffentlichten „EU Guidelines for Dual Career“. Sie erleichtern und professionalisieren eine Implementierung von Serviceleistungen der Dualen Karriere in den EU-Mitgliedsstaaten.

## Das Toolkit

Das European Dual Career Toolkit unterstützt Institutionen im Sport, in der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt bei der Umsetzung effektiver dualer Karrieredienste für Spitzensportlerinnen und -sportler. Es bietet eine breite Auswahl an vorgefertigten und vollständig anpassbaren Online-Tools, die sich in ihr jeweiliges Umfeld übertragen lassen. Dabei ist jedes Instrument aus genau denselben Komponenten aufgebaut, um eine einfache Anwendung zu ermöglichen.

In diesem „Werkzeugkasten“ werden Tools in den drei Bereichen „Manage“, „Train“ und „Counsel“ bereitgestellt. Hierbei bieten die Manage-Tools Hilfe beim Aufbau von politischem, theoretischem und infrastrukturellem Wissen für die Umsetzung und Verwaltung sowie bei der effizienten Kommunikation mit den wichtigsten Akteuren einer Dualen Karriere. Train-Tools unterstützen bei der Vorbereitung, Sensibilisierung und Befähigung von Athletinnen und Athleten, indem sie ihnen Wissen, Inspiration und Fähigkeiten vermitteln, um ihre Duale Karriere erfolgreich zu verfolgen. Die Counsel-Tools dienen der Professionalisierung der zwischenmenschlichen Beratungsdienste, um die Bewältigungs-, Entscheidungs- und Planungsfähigkeit in Zeiten grundlegender Veränderungen und bei Übergängen zu fördern. Mit Hilfe des Toolkits werden die dualen Laufbahnen von Sportlerinnen und Sportlern in der EU in allen Phasen ihrer sportlichen Karriere zukünftig unterstützt.

## Ausblick

Die Veröffentlichung des European Dual Career Toolkits stellt einen gelungenen Startschuss für die europäische Zukunft der Dualen Karriere dar. Nun ist es Aufgabe der Partner, Nutzerinnen und Nutzer und weiteren interessierten Institutionen und Akteuren in der EU, das European Dual Career Toolkit weiter bekannt zu machen, sodass die Athletinnen und Athleten europaweit in ihren Dualen Karrieren gefördert werden können. Erste Überlegungen zu einem möglichen STARTING 11 Projekt 2.0 sind bereits getan.

## Weitere Infos

Das European Dual Career Toolkit ist für alle kostenlos verfügbar unter: [starting11.eu](http://starting11.eu)

■ Martin Santelmann,  
adh-Projektmitarbeiter STARTING 11  
und Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

# Evaluationsergebnisse des adh-Strukturprozesses

Im Jahr 2015 beschloss die adh-Vollversammlung in Jena die Umsetzung einer neuen Verbandsstruktur, die zur Vollversammlung 2016 in Kraft trat. Damit sollte die im Rahmen des bereits seit 2011 initiierten und anschließend durchgeführten Prozesses die durch die adh-Strukturkommission entwickelte neue Verbandsstruktur umgesetzt werden. Damit einhergehend erteilte die Mitgliedschaft den Auftrag, nach fünf Jahren die neue Verbandsstruktur auf ihren Erfolg und die Erreichung der angestrebten Ziele zu überprüfen. Die im Jahr 2020 einberufene Projektgruppe „Evaluation des adh-Strukturprozesses“ stellt im Folgenden ihre Herangehensweise sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

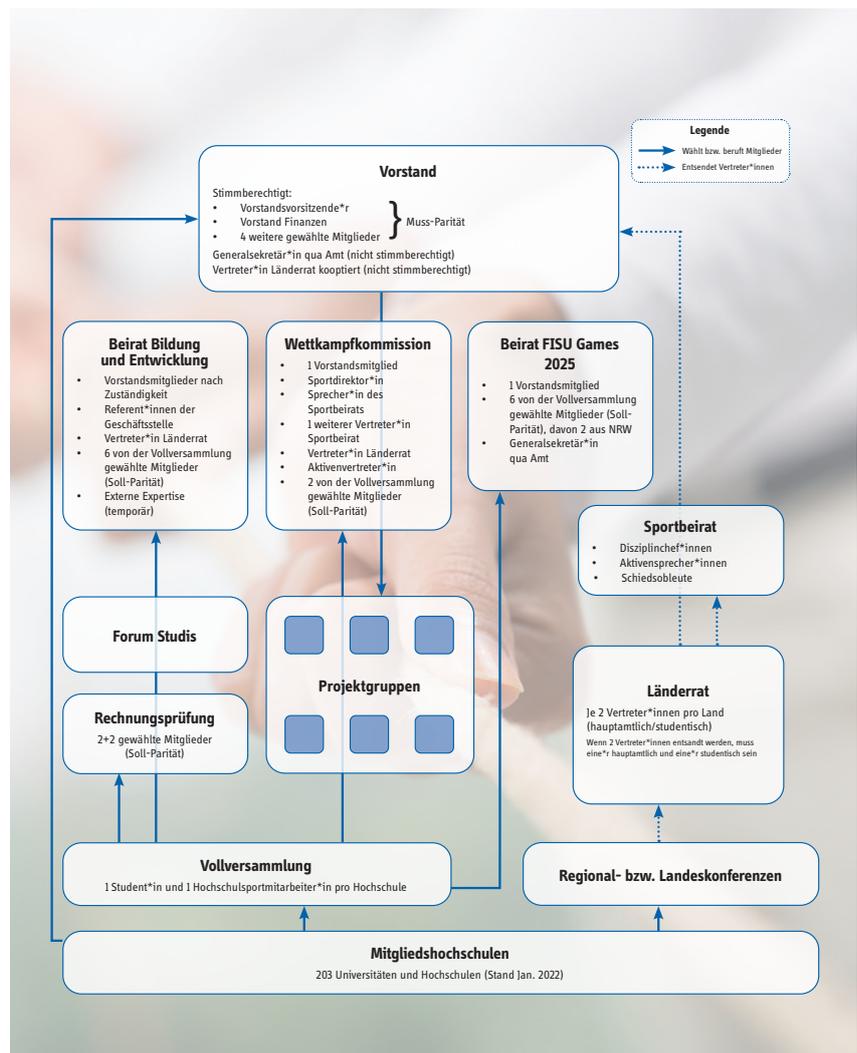
## Genese und Vorgehen

Die Ausschreibung für die Projektgruppe „Evaluation des adh-Strukturprozesses“ erfolgte im zweiten Halbjahr 2020. Im September dieses Jahres fand die Auftaktsitzung der Projektgruppe pandemiebedingt als digitales Meeting statt, was im Sinne der Effizienz und Arbeitsfähigkeit auch für alle nachfolgenden Sitzungen fortgeführt wurde. Die ersten Sitzungen wurden durch Expertinnen und Experten der DOSB-Führungsakademie begleitet. Im Fokus der Arbeit stand zunächst, gemeinsam die Zielsetzung der Projektgruppe festzulegen und Vorgehen sowie Methode zu entwickeln.

Zu den notwendigen Arbeitsschritten zählte die Sichtung verschiedenster Dokumente und Unterlagen aus dem adh-Strukturprozess, vor allem im Hinblick auf die ursprünglich im Prozess angestrebten Ziele.

Darauf basierend entschied die Projektgruppe, im Rahmen des Evaluationsprozesses über den schlichten Soll-Ist-Vergleich der angestrebten Ziele und ihrer Erreichung hinausgehen zu wollen und dem adh weiterhin Handlungsempfehlungen rund um die Verbandsstrukturen mitzugeben.

Gemeinsam mit der DOSB-Führungsakademie wählte die Projektgruppe als passende Methode zur Durchführung der Evaluation qualitative Interviews aus. Die Entwicklung des Fragebogens erfolgte ebenfalls zusammen mit der Führungsakademie. Dieser beinhaltete im ersten Teil Fragen zur Erreichung der im adh-Strukturprozess angestrebten Ziele und im zweiten Teil spezifische Fragen zu den Gremien und Organen der neuen adh-Struktur. Die Auswahl der Interview-Partnerinnen und -Partner erfolgte mit dem Ziel, ein möglichst breites Spektrum abzudecken, beispielsweise in



Die aktuelle adh-Verbandsstruktur

Bezug auf Statusgruppe, Amt im adh oder die bisherige Beteiligung im adh-Strukturprozess. Im Sommersemester 2021 wurden schließlich 17 Interviews mit jeweils rund 90 Minuten Gesprächsdauer durchgeführt.

Im Anschluss beschäftigte sich die Projektgruppe mit der Auswertung der erhobenen Rohdaten. Im Wintersemester 2021/22 erfolgten Berichte über die Arbeitsergebnisse bei Vorstand und Länderrat.

Die Ergebnisdokumentation und -darstellung erfolgte auf Basis verschiedener Verdichtungsstufen der Ergebnisse in Form von Dokumenten und Berichten. Es wird stark empfohlen, bei Beschäftigung mit den Ergebnissen alle entsprechenden Dokumente, besonders die detaillierteren Auswertungsberichte, zu beachten. Diese sind im adh-Wissensnetz zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse sollen neben der Weiterbearbeitung in adh-Gremien auch als Arbeits- und Diskussionsgrundlage für die Vollversammlung 2022 in Berlin dienen. Von vornherein wurde festgehalten, dass bei Bedarf im Anschluss an die qualitative Analyse eine weitere quantitative Befragung erfolgen kann, die bisher jedoch nicht als notwendig erachtet wurde.

## Ergebnisse: Sieben Thesen zur Strukturentwicklung

Im Rahmen der letzten durchgeführten Verdichtungsstufe der erarbeiteten Ergebnisse wurden Kernthesen zur Strukturentwicklung formuliert. Die Thesen umfassen die Key-Learnings aus den qualitativen Interviews und werden im Folgenden weiter erläutert.

1. Die Qualität der Verbandsarbeit hängt stärker von den handelnden Personen als von der Struktur ab.
2. Rollen und Aufgaben der Gremien müssen geschärft werden.
3. Die Projektgruppen sind ein Kern-erfolg des Strukturprozesses.

4. Der adh muss seine zentralen Themen schärfen.
5. Kommunikation ist elementar für die Verbandsarbeit.
6. Die studentische Beteiligung am Verband muss neu gedacht werden.
7. Strukturprozess als Daueraufgabe. Für weitere Diskussionen müssen zentrale Begriffe geklärt werden.

Obwohl sich der Inhalt der **These 1** nicht konkret auf einen der Schwerpunkte des Fragebogens abbilden lässt (Fragen zur Zielerreichung beziehungsweise Fragen zu den Gremien), konnte ihr Inhalt an vielen Stellen der Interviews und in Bezug auf unterschiedlichste Themenschwerpunkte festgestellt werden. Eine interviewte Person sagte beispielsweise: „Die Personen und ihre Skills und Kompetenzen begeistern. Doch die Verantwortung ist oft bei Einzelnen zentriert und die Qualität ist an deren individuelle Arbeit geknüpft.“ Viele Interviewte gaben in diesem Zuge an, dass aus ihrer Sicht die Struktur eines Verbands dessen generelle Arbeitsleistung beziehungsweise -ergebnisse nur bis zu einem gewissen Grad beeinflusst, und vielmehr die individuell handelnden Personen entscheidend sind. Daraus ergeben sich zwei mögliche Ansatzpunkte: Indem die Verbandsstrukturen weiter gestärkt werden (z.B. mehr Menschen beteiligen, Amtszeiten begrenzen), können Abhängigkeiten von Einzelpersonen verringert werden. Andererseits können auch die individuellen Personen gestärkt werden, beispielsweise durch gezielte(re) Akquise, noch bessere Qualifizierung und allgemeine Attraktivitätssteigerung des Ehrenamts. Letztendlich sind innerverbandliche Abhängigkeiten jedoch nicht zu vermeiden – sie sollten dem adh bewusst sein und offen begleitet sowie diskutiert werden.

**These 2** bezieht sich konkret auf die Fragestellungen zu den Gremien der neuen adh-Struktur. Die interviewten Personen identi-

fizierten in der Analyse zum Teil Gremien, deren Rollen und Aufgaben weiter geschärft werden müssen. Besonders im Fokus stand dabei zum einen der Länderrat, welcher aus Sicht der Interviewten derzeit nicht der ihm zugewiesenen Bedeutung gerecht wird. Weiterhin wurde der Beirat Bildung und Entwicklung als mit zu vielen Themen überfrachtet bewertet: Mehr im Sinne eines Auffangbeckens für Themen, die in keinem anderen Gremium angesiedelt sind, muss seine Rolle klarer definiert werden. Weitere zu schärfende Punkte im Zuge der Klärung und Abgrenzung von Rollen, Aufgaben und Kompetenzen sind Vertretungen in andere Gremien, Rollen- und Aufgabenklärung zwischen Geschäftsstelle und Gremien sowie Zusammenarbeit und Kommunikation der Gremien untereinander.

**These 3** stellt die Projektgruppen als einen Kernerfolg des adh-Strukturprozesses heraus. Eine interviewte Person betonte: „Die Projektgruppen ermöglichen thematisches Auskoppeln und Mitarbeit ohne gewähltes Amt.“ Außerdem wurde an anderer Stelle genannt: „Eine flexible Engagementstruktur ist entstanden, mehr Mitgestaltung wurde ermöglicht.“ Neben diesen verbesserten Mitwirkungsmöglichkeiten wurde jedoch auch vermehrt angegeben, dass die verbandlichen Projektgruppen hohe Anforderungen und großen Betreuungsaufwand mit sich bringen. Moderation, Dokumentation und Kommunikation ihrer Arbeitsfortschritte und -ergebnisse sind wesentliche Verbesserungsansätze für die Zukunft, wobei der dahingehend geleistete Aufwand, beispielsweise von Vorstand und Geschäftsstelle, im Verhältnis zum Ertrag der Arbeit stehen muss. Dabei können unter anderem klarere Rahmenbedingungen und Leitplanken für den Einsatz von Projektgruppen helfen, um deren Aufgaben, Ziele und ihr allgemeines Vorgehen eindeutiger zu definieren und die Anbindung an die relevanten Gremien des Verbands sicherzustellen.



Die vielfältigen Themen und Bedürfnisse der adh-Mitgliedshochschulen werden im adh abgebildet

In der **4. These** wird auf inhaltlicher Ebene die themenbezogene Arbeit des adh diskutiert. In den Interviews wurde beispielsweise genannt: „Die Vielfalt der Themen muss administrativ besser begleitet werden. Wenn wir das wollen, müssen wir die Geschäftsstelle stärken.“ Eine weitere Person stellte in ähnlicher Weise als wichtig dar: „Themen des Verbands finden und benennen, diese dann den Gremien zuordnen. Dabei Überfrachtung vermeiden.“ Grundsätzlich bietet die größer werdende Themenvielfalt im adh viele Vorteile und Chancen, beispielsweise neue Zugänge zum Verband sowie die stets aktuelle Abbildung relevanter Themen aus den Hochschulsport-Standorten. Daraus ergeben sich jedoch immer höhere Anforderungen vor allem an Vorstand und Geschäftsstelle. Um weiterhin handlungsfähig zu bleiben, müssen aus Sicht der Interviewten Ressourcen gestärkt werden – oder aber die Themenvielfalt aktiv reduziert bezie-

hungsweise die Anforderungen verringert werden.

**These 5** beschäftigt sich mit der innerverbandlichen Kommunikation, sowohl zwischen den adh-Gremien als auch in die Hochschulsport-Standorte. In den Interviews wurde die umfassende Kommunikation der Verbandsarbeit als Grundlage für die Beteiligung am adh herausgestellt. Die intensive und prozessbegleitende Dokumentation der adh-Arbeit ist dafür unerlässlich. Die Interviewten stellten beispielsweise fest: „Ergebnisse und Prozesse der Projektgruppen werden bislang zu wenig in die Mitgliedschaft gebracht.“ Dabei, sowie gesamtverbandlich, sollte das adh-Wissensnetz aus Sicht der Interviewten noch stärker und gezielter für die interne Kommunikation der Verbandsarbeit genutzt werden. Daneben sollte auch die Sichtbarkeit des adh und seiner Themen an den Hochschulsport-Standorten vergrößert

werden. Die Aktivierung von Hauptamtlichen und Studierenden an den Standorten wurde vermehrt als relevanter Ansatzpunkt für verbesserte Transparenz und Beteiligung dargestellt. Jedoch wurde in den Interviews auch ausgesagt: „Mitglieder haben auch die Pflicht sich selbst zu informieren – wer das nicht macht, darf sich nicht beschweren, wenn keine Infos kommen.“

Ein konkretes Ziel des Strukturprozesses war die Verbesserung der studentischen Beteiligung am adh, und das Forum Studis wurde als neues Strukturelement implementiert. Auf Basis der Interviews wurde mit **These 6** das Forum zwar als sinnvolles und von Studierenden genutztes Strukturelement bewertet, jedoch fehlt derzeit die konkrete Anbindung an die anderen Gremien sowie die Wirkungskraft der im Forum erarbeiteten Ergebnisse in den adh. Eine interviewte Person stellte entsprechend fest: „Das Forum

Studis öffnet einen Zugang. Es fehlt aber die konkrete Anbindung an die Verbandsarbeit beziehungsweise eine Vernetzung mit den anderen Strukturen/Gremien. So können Studis nur schlecht aus dem Forum Zugang zur Verbandsarbeit finden.“ Darüber hinaus funktioniert aus Sicht der Interviewten die Beteiligung von Studierenden im Länderrat derzeit nicht gut. Weiterhin hängt die studentische Beteiligung nicht zuletzt auch von den handelnden Personen am Hochschulsport-Standort ab. Außer Frage stand bei den Interviewten jedoch, dass die Parität weiterhin einen wesentlichen Bestandteil der Verbands-DNA darstellt.

Zuletzt wurde, zusammengefasst in **These 7**, in vielen Interviews der Strukturprozess an sich, unabhängig von seinen Ergebnissen, als Erfolg für den adh festgestellt. Er wird auch als Daueraufgabe für die Zukunft

bewertet, da sich die Struktur auch weiterhin an sich ändernde Anforderungen und Rahmenbedingungen anpassen sollte. Hierfür ist nicht zuletzt eine klare Position des adh wichtig: Was will er wann und wo? In diesem Zuge sind auch Priorisierungen und Definitionen einzelner Ansatzpunkte und Begriffe wichtig. Beispielsweise können die Ziele „breitere Beteiligung an der Verbandsarbeit“ und „höhere Professionalität“ einen gewissen Widerspruch darstellen. Daneben wurden in den Interviews beispielsweise die Begriffe Effektivität, Effizienz und Qualität oft mit unterschiedlichen Bedeutungen genutzt, ebenso Nachhaltigkeit und Professionalität. Auch an dieser Stelle kann eine Schärfung die Verbandsarbeit des adh langfristig verbessern.

■ Bastian Merz,  
Mitglied der Projektgruppe, TU Kaiserslautern

## Mitglieder der Projektgruppe „Evaluation des adh-Strukturprozesses“

- Johanna Becker (TU Kaiserslautern)
- Stefanie Fiebig (TU Berlin)\*
- Bastian Merz (TU Kaiserslautern)
- Jens-Olaf Ramke (Uni Oldenburg)
- Dirk Kilian (adh-Vorstand)
- Benjamin Schenk (adh-Generalskretär)

\* inzwischen ausgeschieden



Hier finden Sie Infos zur Verbandsstruktur, den adh-Gremien sowie zu den Projektgruppen.



Partner des  
allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



**SPORT-THIEME**

## Aktuelle Projekte

Zu den aktuellen Maßnahmen von Sport-Thieme gehört u. a. die Unterstützung des **Ecosphere+ Sumatra Merang Torfmoor-Projekts**. Dieses setzt sich für den Erhalt der einzigartigen und artenreichen Moorlandschaft in Indonesien ein. **2.000 t CO<sub>2</sub>** wurden dank unserer Beteiligung der Atmosphäre im Jahr 2021 somit entzogen.

Foto: Ecosphere+

# Nachhaltig handeln – Zukunft gestalten

## Unsere Verantwortung

Die Aufgabe ist eindeutig: die EU soll bis 2050 **klimaneutral** sein, um den weltweit spürbaren Temperaturanstieg und den Klimawandel entscheidend zu begrenzen. Es ist daher Zeit zu handeln. Als verantwortungsbewusstes Familienunternehmen unterstützt Sport-Thieme diese Aufgabe mit all seinen Möglichkeiten.

In der 2021 neu aufgestellten **Nachhaltigkeitsstrategie** haben wir zunächst unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ermittelt, Ziele definiert und ein Bündel von Maßnahmen abgeleitet. Mit dem speziell für die nachhaltige Transformation eingesetzten Team streben wir die spürbare **Reduzierung umweltschädlicher Emissionen** in allen Bereichen an.

Dazu gehören die Umstellung auf emissionsfreie Fahrzeuge, die eigene Ökostrom-Erzeugung und -Speicherung, Entwicklung von kreislauffähigen Cradle-to-Cradle-Erzeugnissen sowie die Einführung eines breiten Sortiments an **nachhaltigen Produkten**. In enger Kooperation mit unseren Lieferanten wollen wir den nachhaltigen Ansatz intensivieren und verbindlich festschreiben.

Unser Ziel: bis zum Jahr 2040 zu **100 % klimaneutral** arbeiten!



„Gemeinsam mit der Sport-Thieme Belegschaft und in enger Kooperation mit unseren Lieferanten werden wir es schaffen, bis 2040 komplett klimaneutral aufgestellt zu sein.“

**Wolfram Nimmerrichter**  
CSR-Manager



## Wo wir stehen

18.254 t CO<sub>2</sub> sind durch uns im Geschäftsjahr 2020/2021 freigesetzt worden. 1.906 t davon durch interne und 16.348 t durch vorgelegte Prozesse unserer Lieferanten. **2.000 t** bzw. annähernd 11 % haben wir dank unserer Projekte kompensiert.



Foto: Ecosphere+



Ausführliche Informationen zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unseren Klimaschutzprojekten finden Sie online: [sport-thieme.de](https://sport-thieme.de)

Nachhaltigkeit



# Novellierungen der Landeshochschulgesetze

## Chancen für den Hochschulsport und die Gesundheitsförderung

**Maren Schulze, Hochschulportleiterin der Uni Potsdam und Vorsitzende der Landeskonferenz für Hochschulsport Brandenburg, engagiert sich für die Integration der Themen Hochschulsport und Gesundheitsförderung ins Landeshochschulgesetz Brandenburg. Sie kommentiert den Hintergrund und ihren hoffentlich erfolgreichen Prozess.**

Was der Hochschulsport an den Hochschulen in Deutschland leistet, ist seit Langem mehr als nur Sport. Wer sich schon einmal mit dem eigenen Landeshochschulgesetz auseinandergesetzt hat, machte vermutlich eine ähnlich ermüthende Erfahrung: Die Landeshochschulgesetze beziehen wenig aussagekräftig Stellung zum Thema Hochschulsport und Gesundheitsförderung als Aufgabe der Hochschulen. Zwar definieren alle Landeshochschulgesetze das Thema Sportförderung oder Förderung von sportlichen Interessen, meist in einem Nebensatz, als Aufgabe der Hochschulen, aber lediglich das Berliner Hochschulgesetz bezieht sich konkret auf den Hochschulsport. Zum Thema Gesundheit und Gesundheitsförderung zeigte eine 2017 vom Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen erstellte Synopse, dass Gesundheitsförderung ausschließlich den Studierendenwerken als Aufgabe zugeschrieben wurde.

Zwischen 2020 und 2022 haben alle Bundesländer im Zuge der Pandemie ihre Hochschulgesetze novelliert. Erstaunlicher und traurigerweise findet sich in 16 von 17 Gesetzen (das Bundeshochschulgesetz ein-

geschlossen) keine Anpassung in Bezug auf Ergänzung der Gesundheitsförderung als Aufgabe der Hochschulen. Auszunehmen ist hierbei Bremen, das auf vorbildliche Art das Thema Gesundheitsförderung im August 2020 im Hochschulgesetz verankert hat.

Nach zwei Jahren Pandemie, unzähligen Projekten zur Förderung studentischer Gesundheit und einem steigenden Bewusstsein an Hochschulen für Gesundheitsförderung, ist gerade jetzt ein geeigneter Zeitpunkt, das Thema in bevorstehende Novellierungsdiskussionen und -verhandlungen einzubringen. Für die Novellierung in Brandenburg bin ich an den Präsidenten der Universität Potsdam herangetreten mit dem Wunsch, einen Änderungsvorschlag einzubringen. Da sich Modifizierungsanträge leichter durchsetzen lassen, wenn es bereits ähnliche Formulierungen in anderen Hochschulgesetzen gibt, durchforstete ich alle Landeshochschulgesetze zum Thema Sport- und Gesundheitsförderung. Nach dem Motto „Groß anfangen, klein wird es von alleine“ schlug ich der Hochschulleitung unterschiedliche Formulierungswünsche vor. Diese umfassen die konkrete Nennung des Hochschulsports nach dem Berliner Beispiel, die Integration des Themas Gesundheitsförderung nach Vorbild des Bremischen Gesetzes sowie die Berücksichtigung der besonderen Belange von studentischen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern, wie sie in den Hochschulgesetzen in Sachsen-Anhalt und im Saarland bereits zu finden sind. Die Einreichung des mit dem Präsidenten abgestimmten Modifizierungs-



Maren Schulze, Uni Potsdam

vorschlags an das zuständige Ministerium erfolgte als gemeinsamer Antrag.

Da der Novellierungsprozess in Brandenburg noch nicht abgeschlossen ist, kann ich noch nicht sagen, wie erfolgreich, teilerfolgreich oder erfolglos der Antrag ist. Die Dringlichkeit des Themas ist jedenfalls aktueller denn je und die Diskussion vor diesem Hintergrund angestoßen.

Die in der Bearbeitung befindliche Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz zum Hochschulsport und das geplante Positionspapier der Jahrestagung der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten, das sich mit dem universitären Gesundheitsmanagement befassen soll, sind sicherlich von großem Wert, wenn die Verankerung der Themen Hochschulsport und Gesundheitsförderung in den unterschiedlichen Landeshochschulgesetzen vorangetrieben werden soll.

■ Maren Schulze,  
Hochschulportleiterin der Uni Potsdam



Matrix bietet mitreißendes Indoor Cycling auf der Cardio Fläche

## Indoor-Cycling – für alle jederzeit

Entdecken Sie das bahnbrechende neue Konzept, das ein High-Performance-Bike mit virtuellem Training verbindet, damit alle Hochschulsport-Teilnehmenden künftig realistisches Indoor Cycling auf der Cardiofläche erleben – wann und wie sie wollen!

### Mitreißendes Indoor Cycling für alle

Viele Hochschulsport-Teilnehmende wollen oder können sich nicht nach dem Kursplan richten. Trainingseinsteigerinnen und -einsteiger scheuen möglicherweise den Vergleich mit anderen oder möchten einfach nicht in einer größeren Gruppe trainieren. Mit dem neuen Virtual Training Cycle von Matrix können nun alle Hochschulsport-Teilnehmende echtes Indoor Cycling auf der Cardiofläche erleben.

### Interaktive Workouts On Demand

Ein kontrastreicher, gestochen scharfer 22-Zoll Touchscreen mit einer App-basierten Benutzungsoberfläche bietet schnellen Zugriff auf die exklusiven Matrix-Programme. So können das Intervalltraining Sprint 8, das realistische und interaktive Outdoor Training Virtual Active oder zielbasiertes Target Training auf Knopfdruck genutzt werden.

Integrierte On-Demand-Fitness-Apps eröffnen den Zugang zu virtuellen, von Trainerinnen und Trainern geleiteten Kursen. Die Classes von iFIT, einem weltweit führenden Anbieter interaktiver, vernetzter Fitness-Technologien und Workouts, eröffnen ein besonders inspirierendes, intensives Trainingserlebnis. Das Bike variiert dabei sogar selbstständig den Widerstand anhand der Anweisungen der Trainerinnen und Trainer. 15 iFITKurse, die regelmäßig aktualisiert werden, sind auf dem Virtual Training Cycle kostenfrei verfügbar.

Wer sich beim Workout lieber unterhalten lassen möchte, streamt die persönlichen

Lieblingssongs oder Filme. Die Konsole ist natürlich Bluetooth fähig und ANT+ kompatibel, damit persönliche Geräte wie Kopfhörer, Smartphones, Watches oder Herzfrequenzmessgeräte gekoppelt werden können.

### Vom Kursraum auf die Trainingsfläche

Auch in Sachen Hardware haben die Ingenieurinnen und Ingenieure das Cycle optimal auf die Bedürfnisse aller Trainierenden und die Anforderungen für die Nutzung außerhalb von Kursformaten abgestimmt. Dazu zählen ein Freilauf-Design, das auch Anfängerinnen und Anfängern ein sicheres Training ermöglicht, schweißresistente Komponenten und Anschlüsse sowie der magnetische Widerstand, der direkt und präzise über den Touchscreen eingestellt wird und die Messung wesentlicher Trainingswerte wie Watt, Herzfrequenz, Drehzahl, Entfernung oder Kalorien ermöglicht.

Weitere Infos: [matrixfitness.com](https://matrixfitness.com)

■ Ariane Vorwald,  
Johnson Fitness

## Die Techniker: Platz eins bei Studierenden

Gesund bleiben ist aktuell Thema Nummer Eins. Nur: Welche Kassen sind die besten für Studierende? Was sollte eine Krankenkasse für sie leisten? Da haben Studierende meist andere Vorstellungen als beispielsweise Berufstätige mit Kindern. Das Wirtschaftsmagazin Focus-Money (16/2021) hat zusammen mit dem DFSI untersucht, welche Krankenkassen mit ihren Leistungs- und Service-Angeboten am besten auf die Wünsche von Studierenden zugeschnitten sind. Wie im Vorjahr auf Platz eins: Die Techniker.



Services und Angebote zur individuellen Gesundheitsförderung (etwa die Kostenübernahme für Stressbewältigungskurse) flossen in die Bewertung ein. Mit 87,3 von 100 möglichen Gesamtpunkten lag Die Techniker deutlich vor der Zweitplatzierten auf Rang eins.

Bei den beiden Teilkategorien Ausland und Wahltarife schneidet Die Techniker sogar mit der Bestwertung von 100% ab. Analysiert wurden die Daten von 46 Krankenkassen.

- Tatjana Puschnig,  
Die Techniker

Bewertet wurde, welche Leistungen und Services die Kassen bieten, die auf die Bedürfnisse von Studierenden ausgerichtet sind. Dazu zählen Checkup-Untersuchungen für Versicherte unter 35 Jahren oder Coaching-Angebote für Studierende. Auch digitale



Studierende sind bei der Techniker am besten aufgehoben



## Hochschulsport – aber sicher!

**Sichere Sportstätten und Sportgeräte sind Grundlagen dafür, dass Sportlerinnen und Sportler ihren Sport gefahrlos und mit Spaß betreiben können. Kooperationsangebote der Stiftung Sicherheit im Sport begleiten den Weg zum sicheren Hochschulsport.**

Sowohl hochschulsport-eigene als auch andere Sportanlagen unterliegen einer jährlichen Pflicht zur Sicherheitsüberprüfung. Im Rahmen von Um- oder Neubauten erstellt die Stiftung Sicherheit im Sport Gutachten und berät sicherheitstechnisch, um Mängel frühzeitig auszuschließen und Mehrausgaben zu verhindern. „Wir bieten hausinterne Fortbildungen für Übungsleitende zur Vermeidung von Sportverletzungen. Außerdem begleiten wir den Weg zum Zertifikat „Sicherer Hochschulsport“ für Ihre Sportlerinnen und Sportler und zur Absicherung von Ihnen als verantwortliche Veranstalter und Träger“, erläutert Projektmitarbeiterin Lisa Schiemenz.

Weitere Infos: [www.sicherheit.sport](http://www.sicherheit.sport)

- Lisa Jung, HSM

## New Wave Sportswear ist neuer Wettkampf- und Servicepartner



New Wave Sportswear überzeugt die WUC- und EUC-Teilnehmenden

Zum April 2022 konnte der adh die New Wave Sportswear GmbH als neuen Wettkampf- und Servicepartner präsentieren. Der Hersteller von Funktionsbekleidung für den Rudersport passt seine Produkte stets in enger Abstimmung mit Athletinnen und Athleten an und bringt auch der adh-Mitgliedschaft und dem Hochschulsport viele Vorteile.

### Ruder-Sportswear made in Germany

New Wave Sportswear wurde 1992 in Berlin gegründet. Zu Beginn lag der Fokus lediglich auf dem klassischen Einteiler. Nach und nach wurde das Angebot um weitere Produkte rund um den Rudersport ergänzt. Seitdem wird Sport- und Funktionsbekleidung für Ruderinnen und Ruderer direkt in Deutschland entwickelt und produziert. Mit

der Partnerschaft machen beide Parteien einen großen Schritt in ihrer Entwicklung. Business Development Manager Toni Seifert blickt optimistisch in die Zukunft: „Das New Wave Sportswear Team freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem adh.“

### Athletinnen und Athleten im Fokus

Da sich sowohl die Anforderungen im Sport und auch persönliche Erwartungen stetig verändern, hat New Wave Sportswear den Anspruch, nicht nur mitzuschwimmen, sondern immer einen Schritt voraus zu sein. Aus diesem Grund steht das Unternehmen in engem Austausch mit den New Wave Athletinnen und Athleten, um die Produkte kontinuierlich an die Anforderungen der Aktiven anzupassen. Nur so kann eine optimale Unterstützung im Training und Wettkampf sowie ein Fokussieren auf die



sportlichen Ziele gewährleistet werden. „Entscheidend ist die Materialauswahl“, so Toni Seifert. Aus diesem Grund durchlaufen alle neuen Materialien strenge Auswahlverfahren. Die hohen Qualitätsstandards kommen den Sporttreibenden zugute - denn die Athletinnen und Athleten stehen bei New Wave immer im Mittelpunkt. Künftig sollen auch die Sportlerinnen und Sportler der Studierenden-Nationalmannschaft Rudern mit Kleidung von New Wave Sportswear ausgestattet werden.

„New Wave bietet der Studierenden-Nationalmannschaft Rudern seit einigen Jahren Rennkleidung zu den FISU World University Championships an und trägt so zu unserer Erfolgsserie bei. Wir wissen um die Bedeutung dieser passgenauen Ausstattung und freuen uns, mit der offiziellen Partnerschaft nun die bisherige gute Zusammenarbeit gestärkt fortzuführen“, blickt Sören Dannhauer, Disziplinchef Rudern im adh, auf die Kooperation. Auch bei den European Universities Championships Rudern im September 2022 in Istanbul wird New Wave als Partner mit im Boot sitzen.

Sebastian Jochum, Geschäftsführer der Hochschulsport Marketing GmbH, zeigte sich nach Vertragsabschluss ebenfalls sehr erfreut, dass die langjährige Zusammenarbeit nun auf das Niveau einer offiziellen Partnerschaft angehoben werden konnte.

Weitere Infos: [newwave.de](http://newwave.de)

▪ Niklas Walter, adh-Volontär

## Soziale Gesundheit: Ein wichtiger Faktor im Studentischen Gesundheitsmanagement

Dr. Brigitte Steinke ist Expertin für Studentisches Gesundheitsmanagement und ist seit vielen Jahren eine Wegbegleiterin der adh-Gesundheitsförderung. Gemeinsam mit Esa Böttcher, adh-Projektleiterin Gesundheitsförderung, unterstützt die externe Prozessberaterin im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) bereits die zweite Auflage der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“ inhaltlich mit Ideen und füllt sie mit Leben. Im Interview sprechen Dr. Brigitte Steinke und Esa Böttcher darüber, wie moderne Gesundheitsförderung heutzutage aussehen sollte und warum ein sozialer und gemeinschaftlicher Aspekt dabei eine immer wichtigere Rolle spielt.

### Wann und wie sind Sie zum Studentischen Gesundheitsmanagement gekommen?

Dr. Brigitte Steinke (BS): Ich wechselte vor über 20 Jahren aus der Personalentwicklung in den Bereich Gesundheitsmanagement bei der Techniker Krankenkasse. Mit Blick auf das Thema Führung war ich ganz überrascht, dass man auch gesund führen kann. Ein Kollege wies mich damals darauf hin, dass es in diesem Zusammenhang noch ein völlig unbesetztes Themenfeld gebe: Nämlich Hochschulen und Studierende. Ich engagierte mich dann im bundesweiten Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen der Landesvereinigung für Gesundheit und Sozialmedizin Hannover und hielt nach

Möglichkeiten Ausschau, wie die TK in diesem Themenfeld unterstützen kann.

Esa Böttcher (EB): Mein Weg zum Studentischen Gesundheitsmanagement begann mit Gesundheitsangeboten für Mitarbeitende, die ich als Mitarbeiterin des Hochschulsports der Frankfurt UAS mitentwickelt habe. Der adh hatte dazu vor allem mit dem „Pausenexpress“ den Grundstein gelegt. Der „Studi-Pausenexpress“ war dann der erste Schritt hin zur Studentischen Gesundheitsförderung. Als Projektleiterin der Initiative „Bewegt studieren - Studieren bewegt! 2.0“ des adh und der TK habe ich nun die Möglichkeit, mich auf verbandlicher Ebene für Studentisches Gesundheitsmanagement einzusetzen und dabei meine Erfahrungen aus dem Hochschulsport einzubringen.

### Wie kam es zum Fokus auf das Thema Studierendengesundheit?

BS: Im Rahmen des Gesundheitsmanagements lag es eigentlich auf der Hand: Die Studierenden – zumindest viele von ihnen



Soziale Gesundheit beinhaltet gemeinschaftliche Erfahrungen und voneinander Lernen



Daumen hoch für die Förderung des Studentischen Gesundheitsmanagements

– übernehmen früher oder später gestaltende und entscheidende Positionen und Aufgaben beispielsweise in Verwaltungen, in der Politik oder in Unternehmen, die den Rahmen von Gesundheit stark beeinflussen.

EB: Um gesund zu leben, reicht es nicht aus, wenn Individuen sich gesund ernähren und sich bewegen. Es braucht gesunde Organisationen, wie beispielsweise gesunde Hochschulen, und dort eine strukturelle Verankerung der Gesundheitsförderung. Zu Beginn lag der Fokus von Studentischem Gesundheitsmanagement primär auf physischer und psychischer Gesundheit von Studierenden. Gerade die Entwicklungen der letzten Jahre haben die Rolle von sozialer Gesundheit in den Blickpunkt gerückt.

**Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung sicher beeinflusst. Welche Effekte der Pandemie auf die Studierenden und das Lernen wurden an den Hochschulen beobachtet?**

BS: Wenn man die Hochschule auch als Ort der sozialen Erfahrung betrachtet, ist dort von heute auf morgen der gesamte Rahmen dafür weggefallen, zudem im privaten Be-

reich. Die soziale Unterstützung zwischen den Studierenden ist gravierend zurückgegangen, unter anderem weil die gegenseitige Resonanz fehlte. Die digitale Lehre konnte den sozialen Lernraum nicht ersetzen.

EB: Was in einer Online-Vorlesung fehlt, ist die Interaktion, Reflexion und das Feedback der Gruppe. Im Hörsaal kriegt man mit, wenn die Nachbarin oder der Nachbar den Stoff auch nicht versteht, und kann sich so direkt austauschen, nachfragen und sich mit seinem eigenen Wissen oder Lernstand einordnen. Digital fehlt diese Möglichkeit. Dabei entsteht Druck, der an den Hochschulen eine neue Form von Stress produziert.

BS: Ich würde das sogar als sozialen Stress bezeichnen. In der Pandemie ist deutlich geworden, dass soziale Gesundheit gemeinschaftliche Erfahrungen und voneinander Lernen beinhaltet. Das galt natürlich schon immer, die letzten zwei Jahre haben diese Aspekte aber besonders sichtbar gemacht.

**Von positiven Effekten sollte man im Zusammenhang mit der Pandemie nicht sprechen,**

**aber haben sich Corona-bedingt auch Chancen für die Zukunft ergeben?**

BS: Aus meiner Sicht ist es eine Chance, dass vielerorts erkannt wurde, dass soziale Gesundheit auch zum Gesundheitsbegriff gehört. Jetzt haben wir die Möglichkeit, sie mit physischer und psychischer Gesundheit in Einklang zu bringen und ganzheitlich zu verstehen. Und es zeigt sich, dass die Hochschulen und der adh mit der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“ dabei eine ganz wichtige Rolle spielen.

EB: Der Hochschulsport bringt von sich aus schon eine soziale Grundkompetenz mit. Neben der physischen und psychischen Gesundheit, die mit Sporttreiben immer eng verbunden sind, kann der Hochschulsport ein starkes Gemeinschaftsgefühl erzeugen. Wichtig ist, die Leute außerhalb des digitalen Raums wieder zusammenzubringen. Ich bin gespannt, welche Ideen und Aktivitäten wir in den nächsten Jahren zu diesem Aufgabenfeld zu sehen bekommen.

**Wie kann ich als Individuum auf meine soziale Gesundheit achten – oder geht das nur in der Interaktion mit der Gruppe?**

BS: Meiner Ansicht nach braucht das Individuum die Resonanz und den Austausch mit anderen. Soziale Kontakte stärken unser Immunsystem und schützen vor psychischen Erkrankungen wie Depressionen. Ich muss spüren, wie mein Umfeld auf mich als Ganzes reagiert. Physisch und psychisch kann ich möglicherweise als Individuum durch verschiedene digitale Angebote meine Gesundheit aufrecht erhalten. Als soziale Wesen brauchen wir einander.

**Also hat soziale Gesundheit auch immer etwas mit gegenseitiger Wertschätzung zu tun?**

BS: Absolut, ja. Es gibt eine INQA-Studie (Anm.: Initiative Neue Qualität der Arbeit), die herausgefunden hat, dass Wertschätzung an sich eine soziale Ressource ist.

Sie wird hergestellt, indem ich mitbekomme, welche Haltung andere zu bestimmten Themen oder zu mir haben und wie diese kommuniziert wird. Schon lange vor der Pandemie ist Wertschätzung ein Thema von Führung gewesen. Heute wird uns mehr und mehr deutlich, dass sie auch der sozialen Gesundheit zuträglich ist.

## **Inwiefern hat Führung etwas mit Wertschätzung und Gesundheit zu tun?**

BS: In den 1990er-Jahren gab es gehäuft Befragungen dazu, wie Führungskräfte ihren Einfluss in Bezug auf Gesundheit einschätzen. Viele waren damals der Meinung, das sei individuelle Sache. Die TK hat in Veröffentlichungen und in ihrem Beratungsansatz für Unternehmen und Hochschulen herausgearbeitet, dass Führungspersonen einen ganz erheblichen Einfluss auf die Rahmenbedingungen haben, in denen man sich gesundheitsförderlich verhalten und wohlfühlen kann. Darüber hinaus ist auch der eigene Einfluss auf die Gesundheit durch Führung nicht zu unterschätzen. Gesundheit ist eben Chef:innensache.

EB: Wenn man den Bezug zum Setting Hochschule herstellt, zeigt sich ganz deutlich, dass Gesundheit vorgelebt werden muss. Es ist wichtig, dass wir nicht nur die Studierenden mit Maßnahmen abholen, sondern das Thema Gesundheit auch in den universitären Strukturen verankern. Das ist die große Aufgabe der nächsten Jahre. So wie der Hochschulsport für das Thema sensibilisiert wurde, müssen auch die Studierendenvertretungen sensibilisiert werden. Wir müssen ein klares Bewusstsein dafür schaffen, dass Gesundheit ein Thema ist, das neben der Organisation von Partys und der klassischen Gremienarbeit von studentischer Seite maßgeblich gefördert und mitgestaltet werden kann.

## **Was sind denn für Studierende relevante Faktoren in Bezug auf soziale Gesundheit?**



Esa Böttcher und Dr. Brigitte Steinke im Gespräch

BS: Beispielsweise sind es bezahlbarer Wohnraum oder auch BAföG. Wir wissen von Studierenden und Studierendenvertretungen, dass sich die BAföG-Auszahlung mitunter sehr lange hinzieht. Das beeinträchtigt die psychische Gesundheit, denn man kann in dieser Situation nicht sorgenfrei studieren. Auch der Corona-bedingte Wegfall vieler Nebenjobs, mit denen das Studium finanziert wurde, spielt eine Rolle. In diesen Punkten sehe ich klare Zusammenhänge zum sozialen Wohlbefinden. Wichtig ist auch ein gutes Umfeld, also ein Campus, der zum sozialen Zusammensein in Bibliotheken, Mensen oder Wohnheimen einlädt. Diesbezüglich haben Hochschulen noch lange nicht alle Potenziale gehoben.

## **Also hat soziale „Ungesundheit“ auch immer etwas mit sozialer Ungleichheit zu tun? Wie kann dieses Problem im Kern angegangen werden, anstatt nur dessen Symptome zu behandeln?**

BS: Es gibt sicherlich Ansatzpunkte in der Politik, beispielsweise in den Landesregierungen, das Thema Gesundheit von Studierenden zu priorisieren und hier Ressourcen

einzuräumen, die Hochschulen nutzen können. Nicht zuletzt war es aber auch das Einwirken des bundesweiten Arbeitskreises Gesundheitsfördernder Hochschulen, das im Jahr 2015 eine Anpassung des Präventionsgesetzes erreicht hat. Erstmals wird dort vom „sozialen System des Studierens“ und der Bedeutsamkeit dieser Lebenswelt für die Gesundheit gesprochen. Dadurch wurde es beispielsweise den Krankenkassen ermöglicht, gezielt Studierende so zu unterstützen, dass sie ihr Studium gesundheitsförderlich absolvieren können. Infolgedessen wurde das Konzept für Studentisches Gesundheitsmanagement entwickelt. Aktuell sehe ich die Notwendigkeit, dass Hochschulleitungen die Studierendengesundheit stärker in den Blick nehmen, hier aktiver werden und investieren. Das kann auf Dauer nicht den Sozialversicherungsträgern überlassen bleiben. Schließlich bilden die Studierenden die größte Gruppe an Hochschulen – aber in der Vergangenheit lag der Fokus fast ausschließlich auf der Gesundheit der Mitarbeitenden. Es ist ebenso wichtig, dass die Hochschulen für die Studierenden ein Umfeld schaffen, das diese zur sozialen

Gesundheit befähigt und psychisch nicht krank macht, sondern stärkt.

EB: Mein Eindruck ist, dass die Dozentinnen und Dozenten bisher zu wenig in die Verantwortung genommen wurden. Viele möchten vor allem ihre Forschung vorantreiben und sehen die Lehre eher als Beiwerk. Diesbezüglich müsste der Auftrag der Lehre geschärft und gestärkt werden, der an sich weit über die wissenschaftlichen und fachlichen Inhalte hinaus geht.

BS: Die TK hat schon vor Jahren gefordert, die Exzellenzinitiative um das Cluster Gesundheit zu ergänzen. Kann eine Exzellenzhochschule, welche die Gesundheit der Studierenden vernachlässigt, denn exzellent sein? Hier gibt es eine große Chance, das

Bewusstsein für das Thema Gesundheit strukturell und nachhaltig zu stärken.

#### Was können Ansätze für eine Hochschule sein, sich hin zu einem nachhaltig gesundheitsfördernden Setting zu entwickeln?

BS: Ich sehe einen engen Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Gesundheit. Die UN-Nachhaltigkeitsziele haben daher auch „Gesundheit und Wohlbefinden“ als drittes Ziel aufgenommen. Diesen Zielen haben sich Hochschulen bundesweit verpflichtet. Es ist längst überfällig, das Thema Gesundheit Studierender sowie Mitarbeitender in die Hochschulentwicklungspläne aufzunehmen. Wenn es dort verankert ist, besteht die große Chance, dass an diesem Thema niemand vorbeikommt – ganz egal, wer im Präsidium sitzt.

EB: Der Hochschulsport und die Studierendenvertretungen können das Thema Gesundheitsförderung an Hochschulen nicht allein zum Erfolg führen, auch wenn diese beiden Akteure die Studierenden gut erreichen und wertvolle Arbeit leisten. Gemeinsam mit unseren Mitgliedshochschulen, der TK und unserem Netzwerk arbeiten wir intensiv daran, die richtigen Weichen für eine erfolgreiche, nachhaltige Implementierung des Bereichs Gesundheitsförderung an deutschen Hochschulen zu stellen. Das Feedback aus der adh-Mitgliedschaft zeigt, dass wir mit unserem Projekt und der Qualifizierungsreihe auf dem richtigen Weg sind!

#### Vielen Dank für das Gespräch!

■ Das Interview führte  
adh-Volontär Niklas Walter

## PLAYPARC BRINGT MENSCHEN IN BEWEGUNG

### LÖSUNGEN FÜR BEWEGUNGSRÄUME

Seit vielen Jahren bringt **PLAYPARC** Menschen in Bewegung. Sei es durch Bewegungsparcours, Calisthenics-Anlagen, Obstacle Course Racing (OCR) oder Spielgeräte für Kinder. Gerne erstellen wir Ihnen eine individuelle Anlage.



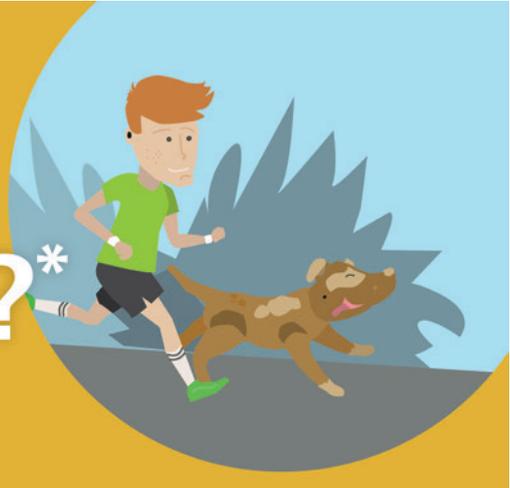
**PLAYPARC**  
Mehr Spielraum für (Bewegung)



T 05253 40599-0  PLAYPARC.de

Machen Sie Ihren Hund  
zum StudiHund 

## Tierische Lust auf mehr Auslauf?\*



## StudiHund soll Studierende in Wuppertal bewegen

StudiHund ist eines der über 50 Projekte der gemeinsamen Initiative von adh und der Techniker Krankenkasse „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“. Das Projekt des UniSports der Bergischen Universität Wuppertal soll auf niederschwellige Weise das Bewegungsverhalten der Studierenden nachhaltig fördern und neuartige bewegungsfördernde Maßnahmen im Setting Hochschule etablieren. Nicht nur die körperliche, sondern auch die soziale Gesundheit rückt bei diesem Projekt in den Fokus.

**StudiHund:  
Bewegung im Doppelpack**  
„GIB DEM MENSCHEN EINEN HUND UND SEINE SEELE WIRD GESUND.“ (Hildegard von Bingen)

Das Zitat verdeutlicht, was Hundebesitzerinnen und -besitzer nur bestätigen können: Hunde können sich positiv auf unsere Gesundheit auswirken. Hunde sind treue Be-

gleiter, die uns gute Laune schenken, uns aber auch körperlich fit halten. Wer kennt es nicht? Bei Regen und nass-kaltem Wetter gehen die wenigsten gerne vor die Tür. Doch mit Hund – ja, da muss man eben raus und noch mal eine Runde Gassi gehen.

StudiHund will Studierende mit Hundebesitzerinnen und -besitzern zusammenbringen und das Bewegungsverhalten von Studierenden der Bergischen Universität durch Gassigänge, die Spaß machen, nachhaltig fördern.

Entstanden ist die Idee im Rahmen des Seminars „Bewegte Universität“ im Optionalbereich für Lehramtsstudierende im Bachelor von Studierenden für Studierende. Durchgeführt wird das Seminar durch Mitarbeitende des UniSports. „Der Bedarf zur Teilnahme und das Interesse am Projekt sind definitiv da“, freut sich die StudiHund-Projektleiterin Anna Zerner.

### Tierisch Lust auf mehr Bewegung

Viele Studierende können in ihren kleinen Wohnheimzimmern oder WGs keine Hunde halten. Häufig würden sie sich einen Hund am Studienstandort allerdings wünschen, besonders dann, wenn sie in der Heimat mit einem Hund aufgewachsen sind.

Dem gegenüber stehen die Hundebesitzerinnen und -besitzer. Für sie ist es häufig stressig, nach oder vor der Arbeit regelmäßig mit dem Hund rauszugehen, und es besteht ein Wunsch beziehungsweise Bedarf nach Entlastung. Deshalb bietet das Zusammenbringen der beiden Gruppen Studierende und Hundebesitzerinnen und -besitzer eine optimale Lösung: Die Hundebesitzerinnen und -besitzer werden entlastet und den Studierenden wird unterschwellig ermöglicht, die Alltagsbewegung sowie die Freude daran zu erhöhen. Durch das Projekt wird außerdem der Transfer in die Kommune und die Vernetzung der beiden Gruppen sowie der Universität zur Region gefördert. Das soll eine bessere Integration der Studierenden am Studienort Wuppertal fördern.

- Anna Zerner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Hochschulsport der Uni Wuppertal

# Bedeutung und Chancen der Internationalisierung im Hochschulsport

Am 18. und 19. Mai 2022 fand in Brüssel und Aachen die adh-Perspektivtagung statt. Über 80 Vertreterinnen und Vertreter der adh-Mitgliedshochschulen sowie internationale Gäste nahmen an der größten adh-Bildungsveranstaltung teil. Ziel der Perspektivtagung war es, Zukunftspotenziale der Internationalisierung für den Hochschulsport erlebbar und nutzbar zu machen.

## Einblicke in die europäische Sportpolitik

Den Auftakt der Perspektivtagung bildete am 18. Mai 2022 der Besuch des EU-Parlaments sowie der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union in Brüssel.

Tomasz Frankowski, Mitglied des Ausschusses für Kultur und Bildung, in dessen Aufgabenbereich auch das Thema Sport fällt, stellte gemeinsam mit seiner Assistentin Katarzyna Biniaszyk die Kernaufgaben des Ausschusses in Bezug auf den Sport sowie aktuelle Themen vor. Sie erläuterten, dass ein enger Austausch mit allen Stakeholdern zu deren aktuellen Prioritäten und Herausforderungen gewünscht sei. Schwerpunkte lägen derzeit unter anderem auf dem Bereich Gesundheitsförderung.

Beim Besuch der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen informierte Jörg Singelnstein über die Rolle der Regionen im Entscheidungsprozess der Europäischen Union sowie über Aufgaben und Projekte der NRW Landesvertretung in Brüssel. Ziel der Lan-

desregierung sei es, früh Informationen über europäische Projekte zu erhalten, die noch nicht optimal genutzten Fördermittel gezielter für die Landespolitik einzusetzen und gleichzeitig ihre eigenen europapolitischen Vorstellungen im Kontakt mit den Brüsseler Institutionen, vor allem der Europäischen Kommission, besser vorzustellen.

Andreas Bold, Policy Officer des EOC EU-Büros, präsentierte die Tätigkeitsfelder des Büros. Diese werden unter anderem im „Leitfaden zur EU-Sportpolitik“ dargestellt, der den rechtlichen Rahmen und alle sportbezogenen Themen, mit denen sich die EU befasst, abdeckt. Außerdem gab er einen Impuls zu den unterschiedlichen Förderprogrammen der EU im Sport wie ERASMUS+ Sport 2021-2027 oder ERASMUS+ Education, die für den Hochschulsport zahlreiche Anknüpfungspunkte bieten. Wichtig sei es insbesondere, sich frühzeitig internationale Partner zu suchen und klare, ganzheitliche Projektansätze zu entwickeln.

## Sportentwicklung in NRW

Henning Schreiber, Referatsleiter „Sport und Ehrenamt“ in der Staatskanzlei NRW, sprach über die landespolitischen Erfolge der nordrhein-westfälischen Sportentwicklung. Dabei ging er auch auf die Rolle der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games ein, die „sinnbildlich für den Aufbau und Fortentwicklung von Akzeptanz“ stehen. Er betonte dabei: „Zu unserem Selbstverständnis gehört, dass Hochschulsport unseren Sport in Nordrhein-Westfalen bereichert und mit seinen Angeboten einen

für die Sportentwicklung in unserem Land bedeutenden Part übernimmt.“ Dies zeige sich neben der finanziellen Unterstützung der Übungsarbeit des Hochschulsports aus Landesmitteln und der Ausrichtung der FISU Games unter anderem auch im dauerhaften und ergiebigen Austausch mit der Landeskonferenz Hochschulsport NRW. Schreiber betonte ferner die Möglichkeit des Hochschulsports, Studierende als gesellschaftliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für lebenslangen Sport zu begeistern.

## FISU Games 2025

Stefan Kürten (CEO) und Alexis Schäfer (COO) von der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games GmbH gaben einen Überblick über die erreichten Meilensteine und die nächsten Schritte auf dem Weg zur Ausrichtung der Rhine-Ruhr FISU Games, die 2025 das weltgrößte Sportevent sein werden. „Sie können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Strahlkraft des Events in die Hochschullandschaft zu transportieren“, wandte sich Schäfer an die Teilnehmenden der Perspektivtagung. Die FISU Games werden vielfältige Chancen kreieren, auf nationaler und internationaler Ebene Lobbyarbeit zu betreiben, Partnerschaften auszubauen und neue Netzwerke zu initiieren. Ein wesentliches Ziel der Veranstaltung sei es, Deutschland und seine Hochschulen vor internationalem Publikum zu präsentieren und als Standort noch attraktiver zu machen. Außerdem soll sie als Lehr- und Forschungsfeld dienen. Auch die Hochschulsporteinrichtungen können dabei eine Schlüsselrolle als Schnittstelle zu den Studierenden und in der Ausbildung einnehmen.

## Hochschulsport international in Aachen

Am zweiten Veranstaltungstag standen neben Grußworten des Rektors der RWTH Aachen, Prof. Dr. Ulrich Rüdiger, und der Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen, Sybille Keupen, eine Einführung von Prof. Joachim



Hochschulsport international: Besuch der EU-Parlaments bei der adh-Perspektivtagung

Metzner, Präsident a.D. TH Köln, zum Thema „Die Bedeutung der Internationalisierung für die deutschen Hochschulen“ sowie diverse Praxisbeispiele im Mittelpunkt.

Metzner zeigte auf, dass der Lebensraum Hochschule so international wie nie zuvor ist, und die Zahl der ausländischen Studierenden steigt und weiterhin steigen wird. Internationalisierung und internationale Vernetzung seien zentrale Elemente der institutionellen Profilentwicklung deutscher Hochschulen. Dem Hochschulsport bieten sich in diesem Zusammenhang vielfältige Möglichkeiten und Chancen, seine Potenziale und attraktiven Handlungsfelder aufzuzeigen, um sich mit dem Thema „Internationalisierung“ am Hochschulstandort proaktiv zu positionieren.

Metzner empfahl, dass der Hochschulsport in die (Weiter-)Entwicklung von Internationalisierungsstrategien der Hochschulen einbezogen und seine Rolle als informeller Lernort und als wichtiges Medium der Integrationsförderung festgeschrieben werden

solle. Grundlage dafür bilden die politischen Positionen zur Internationalisierung der Hochschulen (KMK, EU-Kommission). Metzner betonte, dass der Hochschulsport selbst die Veränderungen in den Internationalisierungsprozessen der Hochschulen auf neue Chancen hin beobachten und die verstärkte Bildung von Netzwerken bei der Internationalisierung nutzen sollte. „Hochschulsport ist mehr als Sport – er ist ein Bildungsort und Ausdruck der europäischen Lebensweise“, schloss Metzner.

Prof. Ute Habel, Prorektorin RWTH Aachen, stellte „Die Bedeutung der Internationalisierung für die RWTH Aachen“ praxisnah vor. Sie zeigte die vielfältigen Handlungsfelder des Bereichs aus Hochschulsicht auf.

Zum Thema „Internationalisierung im Hochschulsport“ sprachen Dr. Jan Ries, Leiter des Hochschulsports der HS Fulda, Johanna Becker, Mitarbeiterin des Unisports der TU Kaiserslautern sowie Jörg Verhoeven, Leiter des Hochschulsports der Uni Münster. Ihre Beispiele machten greifbar, wie Interna-

tionalisierung durch den Hochschulsport gelebt werden kann, welche strategischen Partner inner- und außerhalb der Hochschule relevant sind und wie auch mit kleinen Maßnahmen Beiträge zur Integration von ausländischen Studierenden geleistet werden können. Klar wurde auch, dass durch Aktivitäten in diesem Handlungsfeld die Rolle des Hochschulsports an den Hochschulen gestärkt wird.

adh-Generalsekretär Benjamin Schenk bilanzierte: „Ich freue mich, dass wir an der RWTH Aachen, die Internationalisierung lebt, unsere Perspektivtagung ausrichten durften. Der Aachener Hochschulsportleiter Peter Lynen führte souverän durch die Tagung, verknüpfte als Moderator die vielfältigen Beiträge und regte Diskussionen an. Ich bin sicher, dass die Teilnehmenden wertvolle Impulse und zahlreiche neue Ideen nach Hause mitnehmen konnten. Peter Lynen und sein Hochschulsportteam waren perfekte Gastgeber – herzlichen Dank!“

▪ Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

# Internationalisierung: Welchen Beitrag kann der Hochschulsport leisten?

Bei der adh-Perspektivtagung führte Prof. Joachim Metzner, Präsident a.D. TH Köln, in die Bedeutung der Internationalisierung für die deutschen Hochschulen ein. In seinem Artikel knüpft er nun daran an und zeigt auf, welche Beiträge der Hochschulsport durch seine starke Integrationskraft zur Willkommenskultur der Hochschulen leisten kann. Er verdeutlicht außerdem, dass eine Aufnahme des Sports in die Internationalisierungsstrategien relevant ist und weshalb der Hochschulsport gute Chancen hat, dort einen festen Platz zu bekommen.

## Internationalisierung – ein dynamischer Prozess

Die deutschen Hochschulen treten seit geraumer Zeit in eine nächste Phase der Internationalisierung ein. Es ist deutlich geworden, dass Internationalisierung eine Aufgabe ist, die eine Hochschule in ihrem gesamten Gefüge betrifft und die dementsprechend angegangen werden muss. Immer klarer wird auch, dass Internationalisierung eine Herausforderung darstellt, der in einer vernetzten Welt nur innerhalb von internationalen hochschulischen Netzwerken sinnvoll zu begegnen ist. Aber genauso offensichtlich ist, dass sich die Internationalität einer Hochschule nicht allein an der Anzahl ihrer internationalen Partnerschaften ablesen lässt, sondern unweigerlich auch an der Existenz und am Funktionieren einer Kultur des internationalen Miteinanders. Dies gilt für das Leben und Studieren auf dem Campus, aber auch in der Lebenswelt. Die mit der Internationalisierung von

Hochschulen verbundenen Interessen, Ziele und Motive haben sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte deutlich verändert, und sie ändern sich gerade wieder in der aktuellen (hochschul)politischen Situation. Daraus folgt, dass Internationalisierung niemals als ein abschließbarer Prozess verstanden werden darf, sondern dass sie immer wieder einer Neujustierung bedarf. Daran schließt sich die Frage an, was alle diese Veränderungen für die Rolle des Hochschulsports in unserem Land in Hinblick auf die Internationalisierung bedeuten könnten.

## Hochschulsport – (k)ein Thema in Internationali- sierungsstrategien?

Die meisten Hochschulen in Europa haben erkannt, dass ihre Internationalisierung zwar immer vom Engagement der Einzelnen getragen wird und deshalb alle Mitglieder einer Hochschule am Prozess beteiligt werden müssen, dass aber eine verbindlich vorgegebene Internationalisierungsstrategie unabdingbar ist. 84% aller Hochschulen in Europa verfügten bereits 2015 über eine solche Strategie, wobei Internationalisierung häufig einen Kernbereich der Gesamtstrategie einer Hochschule darstellt. In Deutschland waren es 2018 immerhin 75%, mit steigender Tendenz. Nun ist eine Strategie eigentlich dadurch gekennzeichnet, dass sie klare Zielsetzungen, Leitlinien und Richtwerte vorgibt und Prioritäten setzt, dabei aber Raum zur Ausgestaltung lässt. An den deutschen Hochschulen kann man jedoch den Trend beobachten, möglichst genau und tendenziell abschließend aufzuführen,

was für den Internationalisierungsprozess relevant ist. Deshalb ist es schon wichtig zu konstatieren, dass in unseren Internationalisierungsstrategien so gut wie nie das Wort Sport, geschweige denn Hochschulsport auftaucht. Auch in den Audits zur Internationalisierung, die von der Hochschulrektorenkonferenz bislang durchgeführt wurden, war – soweit jedenfalls meine eigene Erfahrung – von Sport nie die Rede. Was aber im Strategieprozess nicht vorkommt, wird bei den konkreten Bestrebungen, die Internationalisierung voranzubringen, kaum eine Rolle spielen.

Ich bin mir sicher, dass dieses Nichterscheinen des Sports nicht auf Ablehnung zurückgeht, sondern auf fehlende Wahrnehmung. Dabei könnte schon ein Blick auf Hochschulstrategien in Nachbarländern sensibilisieren. Da wird Sport beispielsweise von der University of Bath „a fundamental part of our offer“ genannt, damit die Studierenden aus allen Ländern die Universität „well rounded“ verlassen. Die University of East London will zum Beispiel den „impact of sport“ auf alle ihre internationalen Studierenden und Partnerhochschulen ausdehnen, weil sie „promoting and facilitating health gain as a precondition for learning gain“ versteht. Ein internationaler Vergleich zeigt also durchaus, dass es für deutsche Hochschulen gewissermaßen Zeit ist, die Rolle des Hochschulsports auch einmal in Hinblick auf ihre Internationalisierungsbemühungen zu betrachten und ihm einen Platz in ihren Hochschulstrategien zu geben.

## Integrationsfaktor Hochschulsport

Argumentationshilfen gibt es für eine entsprechende Entscheidung durchaus. Verwiesen sei unter anderem auf die Hinweise ausländischer Studierender, dass sich deutsche Hochschulen zwar viel Mühe geben mit Unterstützung auf dem Campus, viel zu wenig beachtet werde hingegen, dass

Studienerfolg auch von einer gelungenen Integration außerhalb des Lernorts abhängt. Sport sei da eine der wenigen Chancen, diese Problemlage etwas zu entschärfen (Pineda, Problemlagen und Herausforderungen internationaler Studierender in Deutschland, 2018, S. 26). Schwierigkeiten außerhalb des eigentlichen Studiums spielen also eine wesentliche Rolle für den Studienabbruch. Das deckt sich mit Aussagen von Studierenden gegenüber dem Deutschen Studierendenwerk: 43% der Studierenden aus asiatischen Ländern gaben an, so gut wie keinen Kontakt zur deutschen Bevölkerung zu haben, fast ebenso viele afrikanische Studierende hatten kaum Kontakt zu deutschen Studierenden (Ausländische Studierende in Deutschland. 2016, S. 63). Wie soll da Studium gelingen?

Das sollte angesichts einer Studienabbruchrate bei internationalen Studierenden im Bachelorstudium von fast 50% (deutsche Studierende 28%) doch zu denken geben.

Dabei hat die Kultusministerkonferenz bereits 2013 in einer Resolution betont: „Nur wenn ausländische Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich wirklich angenommen fühlen – und das in allen Lebensbereichen auch außerhalb der Hochschule, kann Integration gelingen.“ (Strategie für die Internationalisierung der Hochschulen. S. 5). Man könnte auch den bereits 2009 von der Hochschulrektorenkonferenz verabschiedeten „Nationalen Kodex für das Ausländerstudium“ heranziehen, auf den sich viele deutsche Hochschulen verpflichtet haben. Auch dort wird neben der Unterstützung auf dem Campus die Integration in die Lebens- und Arbeitswelt vor Ort als wichtige Pflicht der Hochschule benannt. Doch es scheint, dass Bemühungen um die internationalen Studierenden in unseren Hochschulen immer noch mehr als Betreuung beim Studieren denn als Integrationsangebote verstanden werden, die im



Hochschulsport trägt zur Integration auf dem Campus und außerhalb des Lernorts bei

Wesentlichen außerhalb des Campus ihren Ort haben.

Eine weitere Beobachtung aus der Strategieberatung spricht für eine Berücksichtigung des Hochschulsports bei den Internationalisierungsbemühungen: Alle Hochschulen legen sehr großen Wert auf eine ausgeprägte Willkommenskultur gegenüber den internationalen Studierenden, und das ist natürlich gut so. Aber angesichts der oft sehr begrenzten Ressourcen führt dies häufig dazu, dass für längerfristig angelegte Integrationsangebote wenig Raum bleibt. Je mehr kleinere oder eher finanzschwache Hochschulen sich um Internationalisierung bemühen, umso deutlicher wird dieses Problem. Hier käme auf den Hochschulsport eine Daueraufgabe zu. Aber die müsste eben in den Internationalisierungsstrategien der Hochschulen verankert sein.

## Gute Chancen für den Hochschulsport

Die Chancen für eine entsprechende Initiative stehen nicht schlecht. Hochschulstrategi-

en sind schließlich nicht in Stein gemeißelt, es stehen immer wieder Neujustierungen an, wenn Problemlagen beseitigt werden müssen oder neue Ideen auftauchen. Auch der Trend zum Aufbau strategischer Netzwerke kann hilfreich sein, wenn internationale Partnerhochschulen ein Interesse an einer regelrechten Integration des Hochschulsports in den Austausch von Studierenden – warum nicht auch anderer Hochschulmitglieder – haben.

Die zunehmende Digitalisierung des Studierens wird an der möglichen Rolle des Sports für die Internationalisierung wenig ändern. Denn wie die sozialen Auswirkungen der Pandemie auf die Lehrenden und Lernenden gezeigt haben, ist das soziale Miteinander innerhalb wie außerhalb der Hochschulen weder ersetzbar noch vernachlässigbar. Und das gilt für internationale Studierende natürlich in besonderem Maß.

■ Prof. Joachim Metzner,  
Präsident a.D. TH Köln



## Praxisbeispiele und Denkanstöße zur Internationalisierung

**Wie wird Internationalisierung in der Hochschulsportpraxis gelebt? Welche strategischen Partner inner- und außerhalb der Hochschule sind relevant? Welche Chancen entstehen durch Aktivitäten in diesem Bereich? Johanna Becker, Mitarbeiterin des Unisports der TU Kaiserslautern, Jörg Verhoeven, Leiter des Hochschulsports der Uni Münster und Dr. Jan Ries, Leiter des Hochschulsports der HS Fulda, zeigen ihre Herangehensweisen an das Thema Internationalisierung anhand von Praxisbeispielen ihrer Hochschulsporteinrichtungen auf.**

### TU Kaiserslautern: Erlebnisse zum Bleiben schaffen

Seit Frühjahr 2020 beschäftigten wir uns im Unisport der TU Kaiserslautern mit dem Thema

Internationalisierung. Anlass hierfür ist die große Zahl der internationalen Studierenden an der TU Kaiserslautern, die bis zu diesem Zeitpunkt nie speziell als Zielgruppe im Hochschulsport betrachtet wurden.

Unser Bestreben war es, genauer hinzusehen und herauszufinden, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht. Haben internationale Studierende andere Bedürfnisse? Stehen ihnen Hürden entgegen, die uns gar nicht bewusst sind? Und haben wir überhaupt das richtige Angebot für eine so multikulturelle Studierendenschaft?

Hierfür haben wir mit einer großen Bestandsaufnahme gestartet. Die reinen Zahlen der Studierenden haben dafür nicht ausgereicht. Vielmehr war für uns relevant, wo

die Studierenden herkommen, welchen Abschluss sie anstreben und wie lange sie hier bleiben. Es hat uns auch interessiert, welche Sportarten im Heimatland betrieben wurden und welche hier vor Ort genutzt werden.

Zusätzlich haben wir angefangen, ein Netzwerk aufzubauen, und versucht, diejenigen an der Universität an einen Tisch zu bringen, die sich um die Internationalen Studierenden kümmern. Unsere Aufgabe haben wir dabei stets darin verstanden, deren Arbeit zu supporten und zusätzliche Angebote für die Studierenden zu schaffen, sich hier optimal einzuleben, soziale Kontakte zu knüpfen und in Bewegung zu kommen.

Der Hochschulsport nimmt in diesem Kontext eine ganz besondere Rolle ein. In unseren Sportkursen finden wir gelebte Integration, wir bieten einen Ort zum Zusammenkommen, einen Raum, in dem man auch ohne perfekte Sprachkenntnisse interagieren kann. Wir schaffen gemeinsame Erlebnisse und eben vielleicht auch einen Grund, nach dem Studium zu bleiben.

In unserem Team haben wir nicht nur eine Sensibilität und Aufmerksamkeit für die Zielgruppe geschaffen, sondern auch gemeinsam Ideen gesammelt, wie wir unser Programm verbessern können. Angefangen mit einer durchweg zweisprachigen Website, hin zu englischsprachigen Führungen und Infosessions zu Semesterbeginn. Bereits vor Semesterstart haben wir den internationalen Studierenden die Möglichkeit geboten, sich in neuen Sportarten auszuprobieren und durch den Sport erste Kontakte zu knüpfen.

Sowohl über eine umfangreiche Befragung im Rahmen des University Health Report, der 2021 zum ersten Mal in englischer Sprache durchgeführt wurde, als auch durch eine Studie, die durch den Lehrstuhl Marketing durchgeführt wurde, haben wir viele interessante Informationen über das Sportverhalten der internationalen Studierenden bekommen.

Künftig wollen wir uns intensiv mit den neuen Erkenntnissen auseinandersetzen und

unsere Angebote hinsichtlich der betrachteten Zielgruppe weiterentwickeln.

■ Johanna Becker,  
Unisport TU Kaiserslautern

## Uni Münster: Lokal und international punkten

„Das jetzt auch noch?“ höre ich schon einige Klagen, die sich noch nicht mit diesem Thema in ihrer Einrichtung befassen konnten. Aber es muss ja auch nicht immer gleich das große Projekt sein oder die ressourcenraubende Mega-Veranstaltung. Auch kleine Aktionen können sich lohnen, denn kaum eine der adh-Mitgliedshochschulen wird sich nicht intensiv um Internationalisierung bemühen. Als Hochschulsport können wir unsere Hochschulen dabei einfach, aber sehr wirkungsvoll, in ihren Aktivitäten zur Internationalisierung unterstützen und dadurch noch besser als kompetenter und wichtiger Partner wahrgenommen werden.

In Münster haben wir Kontakt zu unserem International Office gesucht und sind mit

offenen Armen und einiger Verwunderung empfangen worden, denn bis dato hatte sich noch niemand dort gemeldet mit der Frage, was man gemeinsam tun könne. Sauberes „Eins zu Null“ für den Hochschulsport!

Wir haben dann den Erasmus-Studierenden bei der Online-Anmeldung für unser Angebot geholfen, Kurse zum Erlernen des Radfahrens für internationale Studierende und Forschende entwickelt und durchgeführt, besuchen hin und wieder die „monthly academics“ und beraten dort neue Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Hochschulsport-Angebot oder helfen ihnen bei der Anmeldung. Zur Begrüßung der neuen internationalen Studierenden werden wir inzwischen grundsätzlich eingeladen, um den Hochschulsport zu präsentieren. Auch beim jährlichen Austausch mit der Universität Nijmegen sind wir selbstverständlich dabei. Unsere Universität hat schnell erkannt, wie wichtig wir mit unseren Angeboten und unseren Kompetenzen sind. Im Wettbewerb um die besten internationalen Forschenden punktet unsere Universität auch gerne mit ihrem Hochschulsport.

Im Gegenzug erhalten wir durch unser International Office nach Rektoratsbeschluss Zuschüsse für die Entsendung unserer Sportlerinnen und Sportler zu internationalen Meisterschaften, wo diese auch als Botschafterinnen und Botschafter unserer Universität auftreten.

Seit über 20 Jahren sind wir Mitglied im europäischen Hochschulsport-Netzwerk ENAS. Diese internationalen Kontakte haben einen unschätzbaren Wert für uns, da gemeinsam wichtige Trends, praktikable Lösungsansätze oder interessante Strukturmodelle diskutiert werden. Viele Erkenntnisse daraus waren für uns in Münster richtungsweisend. Die enge Zusammenarbeit zum Beispiel im Projekt „Active Campus Europe“, das aus Mitteln der EU gefördert wurde, hat nicht nur



Johanna Becker und Jörg Verhoeven bei der adh-Perpektivtagung

Freundschaften entstehen lassen, auch hier konnten wir wichtige Anregungen für unsere tägliche Arbeit gewinnen.

Dass die aktuellen Herausforderungen nur international gelöst werden können, hat der Besuch in Brüssel anlässlich der adh-Perspektivtagung sehr deutlich gemacht. Für unsere Hochschulen ist das glasklar und Internationalisierung schon lange selbstverständlich. Wir alle haben mit unseren Hochschulsporteinrichtungen die große Chance, durch unsere Organisationserfahrung, mit unserem lösungsorientierten Pragmatismus, unserer Kreativität, aber auch den gelebten Werten zur Internationalisierung einen substanziellen Beitrag zu leisten, der nicht nur notwendig, sinnvoll und wichtig ist, sondern uns darüber hinaus auch höhere Beachtung und Wertschätzung verschafft!

■ Jörg Verhoeven,  
Hochschulsportleiter Uni Münster

## Hochschulsport Fulda: Analytisch zum Ziel

Sport, also auch der Hochschulsport, zeichnet sich durch die Möglichkeit zwischenmenschlicher Begegnungen – über den Wettkampfbereich hinausgehend – aus. Spiel, Sport und Bewegung sind ubiquitär und können Personen und Völker verbindend beziehungsweise –verständnisfördernd sein. Die Zugangsmöglichkeiten zum Sport sind aus sozio-ökonomischen und kulturellen Hintergründen sehr unterschiedlich.

Die Lern- und Arbeitswelt Hochschule ist so international wie noch nie zuvor. Ganz gleich, ob aufseiten der Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden oder auch bei den internationalen (Hochschul-)Kontakten, Hochschulen sind multikulturell.

Der Hochschulsport agiert auf Grundlage des Hochschulrahmengesetzes, insbesondere „§ 2 Aufgaben (4) Die Hochschulen



Internationaler Austausch zu Corona-Zeiten zwischen Münster und Nijmegen

wirken an der sozialen Förderung der Studierenden mit, [...] sie fördern in ihrem Bereich den Sport.“ sowie „(5) Die Hochschulen fördern die internationale, insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich und den Austausch zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen; sie berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse ausländischer Studenten.“

Der Auftrag ist klar, jedoch sind die Umsetzungsmöglichkeiten und -strategien in den vielfältigen Formen von Hochschulen sehr unterschiedlich. Was die jeweiligen Hochschulsporteinrichtungen daraus machen, liegt weitgehend bei ihnen.

Vor der Übernahme oder neuen Priorisierung von Aufgaben ist es zwingend notwendig, die organisatorische, strukturelle und personelle Diversität der Hochschule und des Hochschulsportteams zu erfassen. Für den Hochschulsport sind – da der Hochschulsport ein Puzzleteil der gesamten Hochschule ist – die folgenden Aspekte von besonderem Interesse:

### Die Ansiedlung des Hochschulsports

Kurze (Dienst-)Wege und gute Interessenvertretung sind wesentliche Bausteine des Gelingens von Maßnahmen im Hochschulkontext. Wichtig ist abzuklären: Wen kann ich mit dem Thema Internationalisierung unterstützen? Wie meinungsbildend sind meine Kooperationspartner und der Hochschulsport im Hochschulkontext?

### Die Personalstruktur des Hochschulsports

Viele Hochschulsporteinrichtungen kämpfen bereits mit der Basisaufgabe, der Organisation eines Hochschulsportprogramms – während an anderen (zumeist großen) Hochschulen das gesamte Spektrum der Sportwissenschaften abgedeckt werden kann. Im Rahmen der strukturell verankerten Internationalisierung ist es zwingend notwendig, sozialwissenschaftliche Personalressourcen vorzuhalten oder „Sportleute“ entsprechend zu qualifizieren. In Fulda haben wir das Glück, zwei entsprechende Studiengänge „Intercultural Communication and European Studies“ sowie „Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Interkulturelle



Netzwerken, Impulse und Erfahrungsaustausch der adh-Mitgliedshochschulen bei der Perspektivtagung

Beziehungen“ zu haben, über die – ergänzend zur Zusammenarbeit mit dem International Office – entsprechende Expertisen eingeholt werden können.

### Die Sportstättenausstattung

Eigene Sportstätten oder Bewegungsräume erleichtern die Realisation vieler Angebote relativ frei von wirtschaftlichen und/oder terminlichen Vorgaben. Eigene Sportstätten bieten auch Freiräume für experimentelle Sportangebote, die im außerhochschulischen Kontext deutlich schwerer zu realisieren wären.

### Die Zielsetzung des Hochschulsports

Internationale Hochschulmitglieder bringen eine extrem breite Sportsozialisation und somit -heterogenität mit. Während in manchen Ländern der Sport nur kleinen elitären Gruppen vorbehalten ist, stellen sportive Bewegungen in anderen Ländern die Grundlage des Lebensalltags dar. Entspannungs- und Körperwahrnehmungsübungen sind Bestandteil des Straßenbilds oder sportive Übungen dienen primär der Erarbeitung

der Wehrfähigkeit. Die hier üblichen Kategorien wie Breiten-, Freizeit-, Gesundheits-, Leistungs- oder Wettkampfsport greifen nicht für alle Nationalitäten und stellen nicht die einzigen Beweggründe dar.

### Ausrichtung als nicht-kommerzieller Dienstleister oder Wettbewerber am Markt

Als Dienstleister mit dem gesetzlichen Auftrag „der Förderung der sportlichen Interessen“ unter „Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse ausländischer Studierender“ lässt es sich deutlich kreativer agieren, als wenn Hochschulsport auch auf die Erzielung von Überschüssen zur Finanzierung von beispielsweise Personalstellen angewiesen ist.

### adh-Mitgliedshochschulen versus Nicht-Mitgliedshochschulen

adh-Mitgliedshochschulen können vom großen Erfahrungsreichtum der anderen über 200 adh-Mitgliedshochschulen profitieren, während Nicht-Mitgliedshochschulen allein auf ihren empirischen Erfahrungen basierend agieren.

Die zu planenden (auch internationalen) Hochschulsport-Angebote richten sich – im Idealfall – an vorhandenen Rahmenbedingungen und der anzusprechenden Zielgruppe aus. Konkret ist es – wie immer – zwingend notwendig, die potenziellen Teilnahme-Gruppen zu analysieren und deren Interessen zu kennen. Wie ist die geschlechtliche Verteilung der potenziellen Teilnehmenden? Welche Ausrichtung hat meine Hochschule? Wie hoch ist der Anteil der ausländischen Hochschulmitglieder und woher kommen diese?

Zur Implementierung von Internationalisierungsstrategien beim Hochschulsport ist es hilfreich, Publikationen der Hochschulrektorenkonferenz, des Deutschen Akademischen Austauschdiensts und des Konsortiums für internationales Hochschulmarketing (GATE Germany) zu kennen. Hier werden sowohl Inhalte und rechtliche Grundlagen als auch mögliche Stolpersteine benannt.

■ Dr. Jan Ries,  
Hochschulsportleiter HS Fulda

## European Universities Games: Startklar für Lodz 2022

Nachdem die European Universities Games (EUG) 2020 Corona-bedingt zuerst verschoben und 2021 abgesagt werden mussten, folgt nun vom 14. bis 31. Juli 2022 die Neuauflage in Lodz (Polen). Angeboten werden 20 verschiedene Sportarten inklusive klassischer Mannschafts-, Individual- sowie drei Parasportarten. Nach aktuellen Meldungen werden knapp 5.000 Teilnehmende von mehr als 400 Hochschulen aus über 40 europäischen Nationen erwartet. Deutschland ist in 19 Sportarten mit rund 400 Studierenden und Offiziellen aus 46 Hochschulen vertreten.

### Gute organisatorische Rahmenbedingungen

Delegationsleiter Sebastian Knust (Uni Hannover) und Sophia Kunder, EUG-Praktikantin in der adh-Geschäftsstelle, konnten sich im Mai 2022 beim Vorbereitungstreffen des Organisationskomitees und des Europäischen Hochschulsportverbands einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Veranstaltung vor Ort verschaffen. Sie zeigten sich von Unterbringung, Transport und den Wettkampfstätten ebenso überzeugt wie von den administrativen Abwicklungsprozessen.

Die Teilnehmenden der EUSA Games werden nach Sportarten geclustert in Studierenden-Wohnheimen in der Nähe der Wettkampfstätten untergebracht. In der Zatoka Sportu Hall der Universität Lodz werden die Wettkämpfe in den Sportarten Badminton, Futsal, Wasserball, Schwimmen und Sportklettern durchgeführt. Der Greysers´ Garden, ein Outdoor-Bereich, beherbergt Beachvolleyball, Beachhandball und 3x3 Basketball. Für die weiteren Sportarten stehen Sportstätten

im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung. Das breit gefächerte Wettkampfprogramm wird durch kulturelle Rahmenveranstaltungen, bei denen der studentische Austausch im Mittelpunkt steht, abgerundet.

adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch wandte sich am 1. Juli 2022 beim Vorbereitungstreffen an die teilnehmenden Hochschulen: „Wir sind stolz über die hohe Beteiligung der deutschen Hochschulen! Das Meldeergebnis ist sensationell und verdeutlicht das große Interesse der deutschen Studierenden und der Hochschulen an den EUG. Allen Aktiven wünsche ich erfolgreiche und faire Wettkämpfe sowie inspirierende internationale Begegnungen. Treten Sie in den aktuellen Krisenzeiten als studentische Botschafterinnen und Botschafter einer starken europäischen Gemeinschaft auf“, so Hütsch.

### Starts der deutschen Hochschulen

Bei den EUG 2022 werden die deutschen Hochschulen in den Individualwettbewerben zahlreich vertreten sein. Im Judo treten Teilnehmende von 19 deutschen Hochschulen mit dem Ziel an, die hervorragende Medaillenbilanz der letzten EUSA-Wettkämpfe zu wiederholen. In den Kampfsportarten Karate, Kickboxen und Taekwondo sind 30 deutsche Teilnehmende gemeldet. Bei den Wettkämpfen im Sportklettern geht ein Kletterteam der TU Kaiserslautern an den Start. Im Schwimmen tritt die deutsche Delegation mit vier Hochschulen (Uni des Saarlandes, Uni Hamburg, Uni Mainz und Uni Wuppertal) an. Einige der elf Sportlerinnen und Sportler konnten zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin Medaillenplätze erzielen und möchten nun auf internationaler Ebene an diese Erfolge anknüpfen. Zwei Aktive vertreten die HS RheinMain am Schachbrett. Sie freuen sich, „beim Multisportevent dabei zu sein und auch die Wettkämpfe der anderen Sportarten besuchen zu können. Für uns Schachspieler gibt es diese Möglichkeit sehr selten“, erläutert Anne Lukas.



Fynn Mohlfeld (Uni Hamburg) ist startklar für die EUG



Badminton-Team der WG Köln in Vorfreude auf die EUSA Games

Neu im Programm sind die Beachsportarten. Im Beachvolleyball gehen zwei Männer-Teams der Uni Frankfurt und der Wettkampfgemeinschaft (WG) Karlsruhe an den Start. Die Anzahl der gemeldeten Mannschaften im Beachhandball beläuft sich auf drei deutsche Männer-Teams (WG Duisburg-Essen, WG Köln, WG Karlsruhe) und ein Frauen-Team der WG Göttingen.

Auch in den Rückschlagspielen sind die deutschen Hochschulen breit vertreten. Im Tennis gehen je ein Frauen- und ein Männer-Team der WG Göttingen und der WG Mainz auf den Court. Im Tischtennis sind bei den Männern die Mannschaften der Wettkampfgemeinschaften Freiburg, Göttingen, Karlsruhe und Köln gemeldet. Komplettiert wird das deutsche Teilnahmefeld von den Frauen der WG Karlsruhe. „Wir sind super gespannt auf das Turnier, das ist quasi unser Olympia“, freut sich Salomon Brugger von der WG Freiburg. Das Badmintonfeld werden zwei Mixed-Teams der WG Duisburg-Essen und der WG Köln betreten. Die Kölner Hochschulmeister reisen mit Selbstvertrauen und Vorfreude nach Polen. „Wenn es gut läuft

und alle konstant ihre Leistungen abrufen können, könnte es die ein oder andere Medaillenchance geben“, so der Spieler Daniel Hoffmann.

In den klassischen Mannschaftssportarten qualifizierten sich im Basketball (Männer) die WG Karlsruhe und WG Göttingen, im Handball das Frauen-Team der WG Köln sowie ein Frauen- und ein Männer-Team der WG Bochum. Die Männer der WG Bochum möchten erneut um Medaillenplätze spielen, nachdem sie 2018 Gold gewonnen hatten. Im Basketball 3x3 ist Göttingen mit einem Männer- und einem Frauen-Team vertreten. Die Göttinger Männer, die 2018 die Silbermedaille geholt hatten, möchten an diesen Erfolg anknüpfen. Im Volleyball ist eine Männer-Mannschaft der WG Köln und eine Frauen-Mannschaft der WG München gemeldet. Darüber hinaus sind die Wasserballer der WG Aachen in Lodz vertreten. Im Futsal streben die Studentinnen der WG Münster den Einzug ins Viertelfinale an, das sie 2018 knapp verpasst hatten. Außerdem ist von der WG Münster ein Futsal Männer-Team am Start. Greta Kleine-Kalmer, Teambetreuerin der WG

Münster, blickt auf die EUG: „Wir freuen uns besonders auf den internationalen Spirit, auf größere sportliche Herausforderungen und darauf, dass unsere Teams an diesem Turnier über sich hinauswachsen können.“ Im Fußball sind in Lodz das Männer-Team der Uni Tübingen sowie drei Frauen-Teams (WG München, Uni Frankfurt, WG Karlsruhe) dabei. Die im Jahr 2018 zweit-platzierten Studentinnen der Uni Frankfurt wollen auch in Lodz wieder das Finale erreichen.

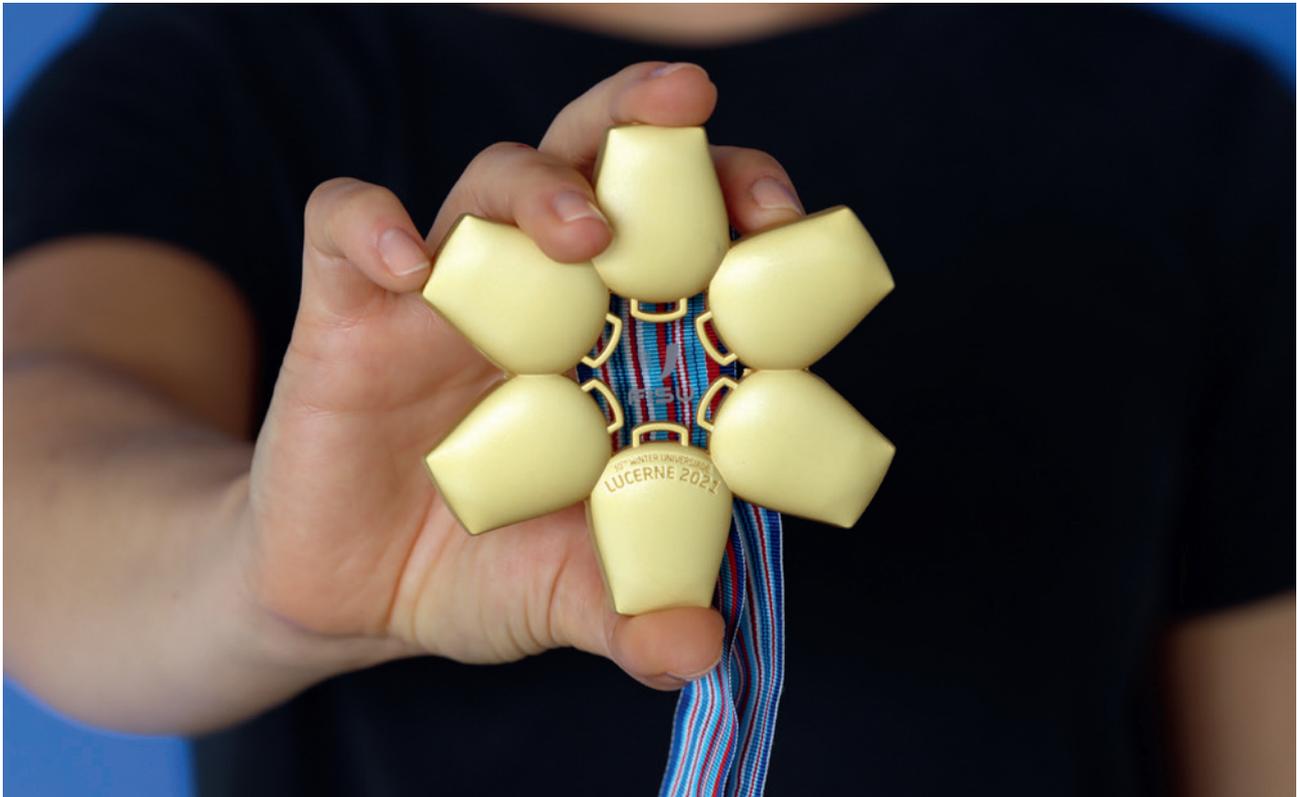
## Unterstützung der deutschen Hochschulen

Die deutschen Hochschulmannschaften werden bei den EUG von einem sieben-köpfigen Supportteam unterstützt. Delegationsleiter Sebastian Knust war 2015 für die Europäischen Hochschulmeisterschaften Rudern in Hannover verantwortlich und konnte bei dieser Großveranstaltung internationale Erfahrungen sammeln. Sophia Kunder begleitet mit dem adh-Finanz- und Verwaltungsreferenten Bernd Mühle in der adh-Geschäftsstelle und vor Ort die deutschen Hochschulen in organisatorischen und administrativen Bereichen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in Lodz durch den Volontär der adh-Geschäftsstelle, Niklas Walter, sowie die Content-Managerin Nina Haller übernommen. Die medizinische Versorgung teilen sich der Freiburger Orthopäde Dr. Dieter Heinold und der saarländische Physiotherapeut Wolfgang Berwanger, der bei der Sommer-Universiade 2019 Mitglied des medizinischen Teams war.

▪ Sophia Kunder, EUG-Praktikantin und Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Hier finden Sie weitere Infos, Ergebnisse und News zu den EUG 2022.



Medaillen der Winter-Universiade in Luzern waren eine besondere Auszeichnung für ehrenamtlich Engagierte

## Ehrenamtsförderung: Richtig und wichtig

Im vergangenen Jahr sowie im Kalenderjahr 2022 wurden zahlreiche internationale Hochschulmeisterschaften aufgrund der Corona-Pandemie verschoben und abgesagt. Die traurigen Höhepunkte waren die Verschiebungen und Absagen der Winter-Universiade 2021 in Luzern sowie der Chengdu Summer FISU-Games 2021. Um ehrenamtliche Funktionsträgerinnen und -träger für ihr unermüdliches Engagement symbolisch zu ehren, wurden stellvertretend Johanna Kreutzer, Olivia Wenk und Erik Schaufelberger ausgezeichnet.

Besonders betroffen von diesen zum Teil sehr kurzfristigen Absagen waren die studentischen Athletinnen und Athleten, die sich über viele Monate intensiv auf die FISU Events vorbereitet hatten und am Ende mit leeren Händen dastanden. Genauso erging es einigen adh-Disziplinchefinnen und -chefs, die im Rahmen ihres Ehrenamts beim adh die oben genannten Veranstaltungen über viele Monate vorbereitet hatten. Auch ihnen blieb die Enttäuschung über die Absagen nicht erspart. Genauso wenig, wie den Mitarbeitenden der adh-Geschäftsstelle, wo-

bei hier die studentischen Praktikantinnen am stärksten betroffen waren.

„Den genannten Personengruppen gelten der besondere Dank und die Anerkennung des adh. Um dies zum Ausdruck zu bringen, haben die studentischen Vorstandsmitglieder gemeinsam mit dem adh-Sportdirektor Johanna Kreutzer, Olivia Wenk und Erik Schaufelberger ausgewählt. Sie haben in Vorbereitung auf die Winter-Universiade wertvolle Arbeit geleistet und stehen als adh-Praktikantin, studentische Spitzensportlerin und Aktivensprecherin sowie adh-Disziplinchef symbolisch für die drei genannten Personengruppen“, erläutert Vorstandsmitglied Joshua Miethke. Alle drei erhielten Medaillen der Winter-Universiade 2021, die das Schweizer Organisationskomitee dem adh überlassen hatte.

## Johanna Kreutzer

Aktivensprecherin Gerätturnen und  
Universiade-Praktikantin 2021/2022

Die Sportstudentin der Uni Mainz ist seit 2019 Aktivensprecherin in der Sportart Gerätturnen und vertritt darüber hinaus den Sportbeirat als Aktivenvertreterin in der Wettkampfkommision. Johanna Kreutzer hat in der zweiten Jahreshälfte 2021 als studentische Praktikantin die Winter-Universiade 2021 in der adh-Geschäftsstelle vorbereitet. Die Veranstaltung, die vom 11. bis 21. Dezember 2021 in Luzern stattfinden sollte, wurde eine Woche vor Veranstaltungsbeginn Corona-bedingt abgesagt. Anschließend hat Johanna Kreutzer weitere fünf Monate als studentische Praktikantin in der adh-Geschäftsstelle gearbeitet, um die FISU Games 2022 in Chengdu vorzubereiten. Nachdem schon umfangreiche Vorarbeiten geleistet worden waren, kam es zur Verschiebung der FISU Games in das Jahr 2023. Der Einsatz von Johanna Kreutzer für den adh ist beispielgebend und verdient höchste Anerkennung.

## Olivia Wenk

Alpine Skirennläuferin und  
adh-Aktivensprecherin Ski Alpin

Olivia Wenk studiert im Fernstudium Wirtschaftsingenieurwesen an der IU Internationalen Hochschule und ist eine der wenigen studentischen alpinen Skirennläuferinnen, die ihren Fokus auf die Speed-Disziplinen gelegt hat. Seit einigen Jahren ist sie erfolgreich bei nationalen und internationalen Rennen unterwegs. Ein Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere war die Teilnahme an der Winter-Universiade 2019 in Krasnojarsk (Russland). Wer wie Olivia Wenk rund 150 Tage im Jahr im Schnee sowie weitere unzählige Tage im Athletiktraining performt, muss viel reisen, hohe finanzielle Mittel aufbringen und den sportlichen Zielen alles andere unterordnen. Nach einem Kreuzbandriss im Winter 2020/21 musste sich Olivia

Wenk über den Sommer 2021 herankämpfen, um ihr größtes Ziel für den Winter 2021/22, die Teilnahme an der Winter-Universiade 2021 in Luzern, nicht aus den Augen zu verlieren. Für die Speedrennen hatte sich die Super-G Spezialistin gute Chancen ausgerechnet. Leider hat ihr die kurzfristige Absage der Veranstaltung einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Neben Studium und Spitzensport engagiert sich Olivia Wenk seit dem vergangenen Jahr auch als Aktivensprecherin Ski Alpin im adh und steht dem Disziplinchef Erik Schaufelberger mit Rat und Tat zur Seite. Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften ist Olivia seit vielen Jahren immer am Start. Nicht zuletzt, weil die ausrichtende Universität Konstanz ihre Alma Mater ist. Der adh lobt den Einsatz von Olivia Wenk für den adh und zeichnet sie deshalb stellvertretend für alle anderen Aktiven aus.

## Erik Schaufelberger

adh-Disziplinchef Ski Alpin

Erik Schaufelberger hat das Amt des adh-Disziplinchefs Ski Alpin im Jahr 2013 von Hans Falsehr übernommen. Bereits während seines Studiums in Münster war der Diplomingenieur und Freie Architekt über mehrere Jahre im Hochschulsport aktiv. Als passionierter Skifahrer und Skischulleiter des Hochschulsports Münster hat Erik Schaufelberger schon als Student an den Deutschen Hochschulmeisterschaften Ski Alpin teilgenommen. Außerdem hat er die Abteilung Skitouren des Hochschulsports Münster geleitet und dazu beigetragen, dass sie bis heute sehr erfolgreich ist. Erik Schaufelberger ist dem Hochschulsport Münster nach wie vor eng verbunden.

Als adh-Disziplinchef hat Erik Schaufelberger die DHM Ski-Alpin zusammen mit dem Hochschulsport der Universität Konstanz ab 2013 neu aufgestellt und kontinuier-

lich weiterentwickelt, sodass diese bis zur Corona-Pandemie acht Jahre lang ohne Unterbrechung grenznah in Schopponau und in Schröcken/Warth am Arlberg stattfinden konnte.

In Zusammenarbeit mit dem Spitzensportpersonal des Deutschen Skiverbands hat Erik Schaufelberger die Entsendungen zu den Winter-Universiaden Schritt für Schritt ausgebaut und qualitativ verbessert. In Vorbereitung auf die Winter-Universiade 2021 in Luzern hatte Erik Schaufelberger mit großem Engagement und hohem zeitlichen Aufwand ein sehr aussichtsreiches Alpin-Team zusammengestellt, das mit mehreren Medaillenchancen in die Schweiz gereist wäre. Deshalb hat auch ihn die kurzfristige Absage der Winter-Universiade besonders geschmerzt. Der adh bedankt sich bei Erik Schaufelberger herzlich für seinen außerordentlichen Einsatz im adh und ehrt ihn daher stellvertretend für alle Disziplinchefinnen und -chefs sowie alle Betreuerinnen und Betreuer der Studierenden-Nationalmannschaften.

■ Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor

## FISU Games Chengdu

Am 27. Juni 2022 gab der Weltverband FISU bekannt, dass der neue Veranstaltungszeitraum der Chengdu FISU World University Games vom 28. Juli bis 8. August 2023 ist.

Außerdem informierte er darüber, dass die Altersgrenze und die Teilnahmeberechtigung angepasst werden, um die Teilnahme von Aktiven zu ermöglichen, die bereits für 2021 und 2022 startberechtigt waren.

# SPORT MEETS FITNESS



HIER GEHT'S ZUM FILM

playfit® - SPORT MEETS FITNESS



INDIVIDUELL NACH KUNDENWÜNSCHEN ABGESTIMMTES BESCHILDERUNGS SYSTEM



**VIELSEITIGKEIT, MODERNES DESIGN & ZERTIFIZIERTE QUALITÄT**



## Studentisches Engagement: Wie läuft's in Tübingen?

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



Tanja Rossmann studiert an der Uni Tübingen im zweiten Semester Gesundheitsförderung. Seit April dieses Jahres engagiert sich die 20-jährige begeisterte Leichtathletin und Skifahrerin im Hochschulsport. Im Interview spricht sie über ihre Arbeit im Hochschulsport, ihre Ziele und Herausforderungen.

### Tanja, wie bist du mit dem Hochschulsport in Berührung gekommen?

Ich war lange Jahre in der Leichtathletik und im Ski Alpin erfolgreich im Wettkampfsport aktiv – Sport gehört zu meinem Leben. Seit meinem Studium trainiere ich regelmäßig in der Kraft – und Fitnesshalle des Hochschulsports. Durch mein Training in der Fitnesshalle und durch mein Interesse, dort auch zu arbeiten, bin ich mit dem Hochschulsport in Berührung gekommen. Ich konnte mir gut vorstellen, das Hochschulsportteam im Bereich Wettkampfsport zu unterstützen, was ich nun seit April dieses Jahres als studentische Mitarbeiterin des Hochschulsports mache. Außerdem arbeite ich im Fitnessstudio am Empfang und helfe bei Bedarf unserer Sportreferentin Leonie Fink.

### Was sind deine konkreten Aufgaben im Hochschulsport?

Ich bin für die Entsendung der Tübinger Studierenden zu den nationalen Wettkämpfen, die der adh veranstaltet, sowie zu internationalen Wettkämpfen, wie den EUSA Games, verantwortlich. Das heißt, ich melde die Teams und Einzelsterterinnen und -starter, stehe ihnen bei Fragen zur Verfügung und rechne dann die Teilnahme ab. Natürlich bekomme ich auch Rückmeldungen zu den Events und freue mich über die Erfolge un-



Tanja Rossmann, studentische Mitarbeiterin im Hochschulsport Tübingen

serer Studis! Die Arbeit macht mir viel Spaß, denn ich lerne gerne neue Leute kennen. Außerdem schlägt mein Herz nach wie vor für den Wettkampfsport.

### Gibt es aus deiner bisherigen Erfahrung Aspekte, die der adh bei seinen Wettkampfanstaltungen verbessern sollte?

Bisher habe ich sehr viel positives Feedback von den Sportlerinnen und Sportlern zu den Deutschen Hochschulmeisterschaften oder andern nationalen Wettkämpfen erhalten. Was sich die Aktiven allerdings wünschen, wären Empfehlungen zu günstigen Übernachtungen oder die Möglichkeit, wieder in Sporthallen zu schlafen.

### Was waren Highlights deiner bisherigen Tätigkeit im Hochschulsport?

In den letzten Wochen lag der Schwerpunkt meiner Arbeit darin, die Entsendung der

Tübinger Studis zu den EUSA Games vorzubereiten. Das bedeutete zwar einen hohen Aufwand – aber es ist auch etwas ganz Besonderes, in die Vorbereitung dieses internationalen Wettkampfs eingebunden zu sein. Ich mich eng mit den Aktiven und dem Organisationskomitee in Lodz abgestimmt – das betraf Themen wie die Finanzierung der Teilnahme, die Datenerfassung für die Meldebögen, die Reiseplanung oder die Einkleidung. Ich bin schon ganz gespannt auf den Beginn der Wettkämpfe und werden von Tübingen aus mit unseren Athletinnen und Athleten mitfeiern.

### Wie arbeitet ihr im Hochschulsport-Team zusammen?

Ich stehe in engem Austausch mit der Hochschulsportleiterin Ingrid Arzberger sowie mit Leonie Fink. In einem regelmäßigen Jour Fixe sowie per Mail und Whats App tauschen

**Infos zum Hochschulsport**

**Hochschulsportleiterin:**

Ingrid Arzberger

**Anzahl der Teilnehmenden:**

> 9.000/Semester

**Anzahl der Kursangebote:**

> 350/Semester

**Anzahl der Übungsleitenden:** > 300

**Weitere Infos:**

uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/hochschulsport

wir uns zu anstehenden Aufgaben aus und ich erhalte Feedback zu meiner Arbeit.

**Wie beeinflussen die derzeitigen Corona-bedingten Einschränkungen und Veränderungen deine Arbeit oder dein Studium?**

Zum Glück gib es derzeit kaum noch Einschränkungen. Mit Blick auf die steigenden Zahlen und den Herbst werden wir sicherlich bald wieder mit Regelungen zum Sportbetrieb unter Pandemie-Bedingungen befassten müssen. Ich habe dieses Semester sehr genossen, ohne Maske Sport machen und

gemeinsam mit meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen trainieren zu können.

**Hast du bestimmte Ziele oder Ideen, die du perspektivisch umsetzen möchtest?**

Ich würde mich gerne bei der Ausrichtung von Wettkampfveranstaltungen in Tübingen engagieren. Ich fände es spannend, in diesem Bereich noch viel dazuzulernen.

**Nutzt du Angebote des adh?**

Bisher hatte ich – über den Wettkampfsport hinaus – noch keine weiteren Schnittstellen mit dem adh. Aber das kommt bestimmt noch! Ich habe auf jeden Fall Lust darauf, mich mit Studierenden, die an anderen Hochschulsporteinrichtungen oder in Sportreferaten arbeiten, auszutauschen. Eine Fortbildung zur Organisation von Events fände ich auch interessant.

**Was bedeutet für dich die Vergabe der 2025 FISU World University Games in die Region Rhein-Ruhr?**

Ich freue mich, dass die FISU Games nach Deutschland vergeben wurden. Durch das Event wird das Thema Duale Karriere hoffentlich einen Schub bekommen. Ich fände es super, wenn durch die FISU World Univer-

sity Games in Deutschland viele Nachwuchssportlerinnen und -sportler und deren Eltern erfahren, dass Studium und Spitzensport erfolgreich vereinbart werden können. Das war mir selbst zu Abizeiten gar nicht so bewusst.

**Würdest du dich bei den FISU Games in NRW engagieren?**

Es wäre cool, als Volunteer dabei zu sein und in einem Bereich zu arbeiten, der direkt mit dem Wettkampfgeschehen zu tun hat.

**Wie gelingt es dir, das Studium und dein Engagement im Hochschulsport unter einen Hut zu bekommen?**

Da ich direkt an der Uni arbeite, ist es einfach, entweder vor oder nach dem Uni-Alltag noch zu arbeiten.

**Was hast du bisher durch deine Tätigkeit im Hochschulsport gelernt, was dir fürs Berufsleben wichtig erscheint?**

Da fallen mir drei Dinge ein: Zu improvisieren, Probleme zu lösen und unter zeitlichem Druck zu arbeiten.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

■ Das Interview führte adh-Öffentlichkeitsreferentin Julia Frasch





Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

## DER NEUE OPEL ASTRA PLUG-IN-HYBRID /

### EIN PLUG-IN-HYBRID VOLLER ENERGIE.

Der neue Astra verkörpert deutsche Ingenieurskunst und ist ausgestattet mit klassenführenden Innovationen. Als erster kompakter elektrischer Plug-in-Hybrid von Opel wurde er am Stammsitz design't, entwickelt und wird auch hier produziert.

- /// Adaptives IntelliLux LED Pixel Licht<sup>1</sup>
- /// Volldigitales Cockpit mit digitalem 10"-Fahrerinfodisplay und 10"-Touchscreen-Farbdisplay
- /// Smarte Fahrer-Assistenzsysteme wie Frontkollisionswarner mit Automatischer Gefahrenbremsung<sup>1</sup>
- /// ergonomische Aktiv-Sitze<sup>1</sup> mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)

<sup>1</sup> Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

Energieverbrauch (gewichtet\*, kombiniert): 1,1-1,1 l/100 km und 15,1-14,2 kWh Strom/100 km; rein elektrische Reichweite: 59-60 km; elektrische Reichweite, innerorts (EAER City): 70-74 km; CO<sub>2</sub>-Emission (kombiniert)\*: 26-24 g/km.

\* Die Werte wurden nach dem realitätsnäheren Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Kraftstoffverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.

Automobile  
***peter***  
GmbH

#### 99734 Nordhausen

Nordhäuser Str. 1  
Tel. 03631/65104-0

#### 99706 Sondershausen

Erfurter Str. 41  
Tel. 03632/6044-0

#### 99085 Erfurt

Schlachthofstr. 80  
Tel. 0361/5540-0

#### 37520 Osterode

Herzberger Landstr. 3a  
Tel. 05522/5076-0

#### 99610 Sömmerda

Frohndorfer Str. 82  
Tel. 03634/3704-0

#### 37079 Göttingen

Im Rinschenrott 5  
Tel. 0551/82084-0

**molten®**  
*For the real game*

# d60'

## RESIN-FREE HANDBALL

Ohne Harz. Ohne Kleber. Mit viel Grip & Kontrolle

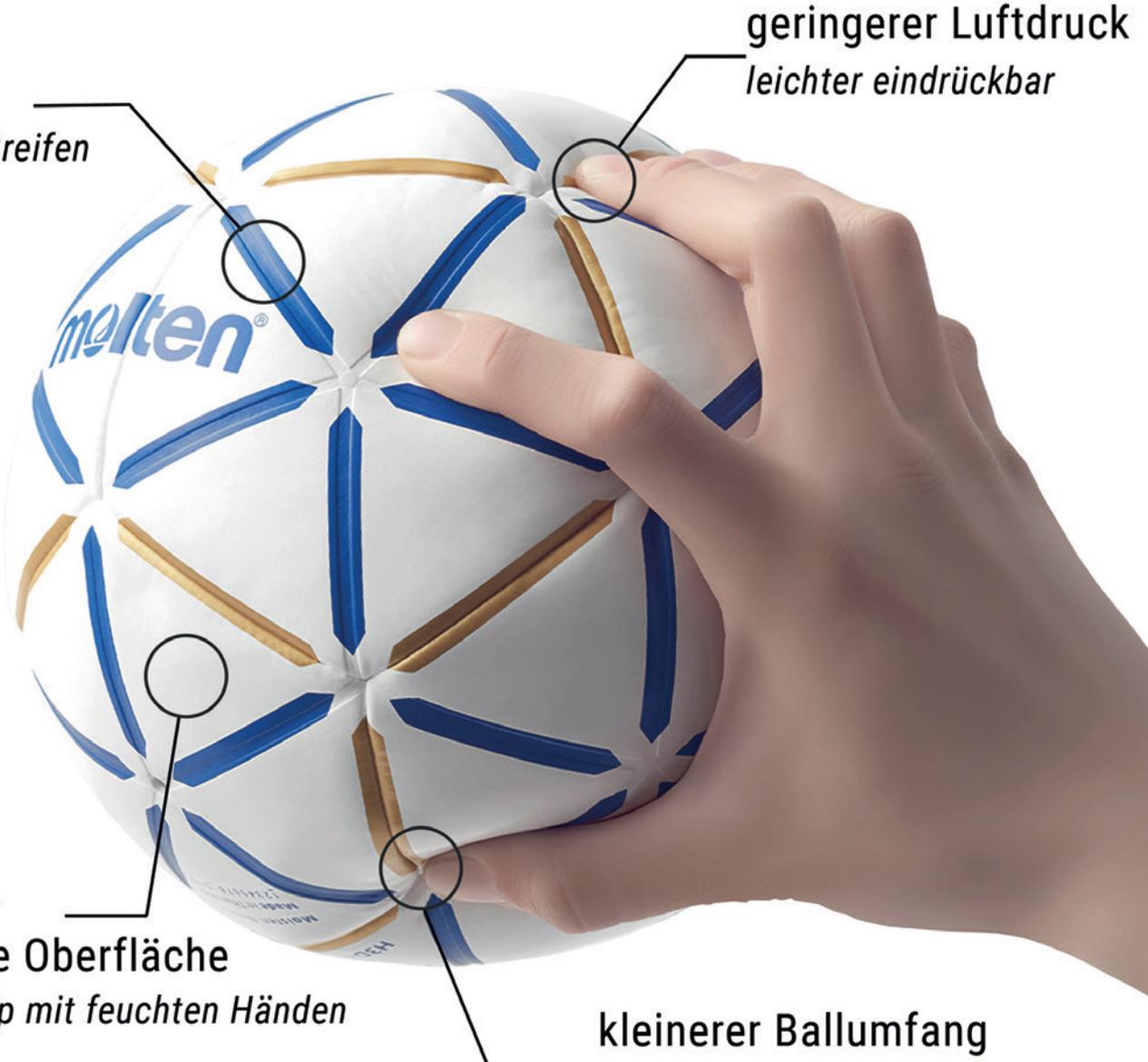
### Konturrillen

*erleichtert das Greifen  
und Fangen*

geringerer Luftdruck  
*leichter eindrückbar*

feuchtigkeits-  
absorbierende Oberfläche  
*verbesserter Grip mit feuchten Händen*

kleinerer Ballumfang  
*erleichtert das Greifen*



aktuelle IHF Ballregularien; gültig  
ab dem 01.07.2022 (ab S. 11)



Der Molten d60 ist in den  
Größen 1, 2 & 3 im Shop erhältlich

<https://www.molten.de/collections/d60-handball>

Offizieller Ball-Partner

**molten®**  
*For the real game*

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband

